

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 48 (1939)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 9

BASEL, 2. März 1939

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

Nº 9

BALE, 2 mars 1939

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährli. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährli. Fr. 4.—, monatli. Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährli. Fr. 15.—, halbjährli. Fr. 8.50, vierteljährli. Fr. 5.—, monatli. Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Achtundvierzigster Jahrgang
Quarante-huitième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 112, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Der Wettlauf um den Gast

Während vor dem Kriege einige wenige Länder als Fremdenverkehrszentren eine geradezu monopolartige Stellung einnahmen, gibt es heute kaum mehr einen Staat in Europa, der nicht „in Fremdenverkehr macht“. Besonders in den Staaten mit steigendem Devisenmangel nahm man sich mit grossem Eifer und staatlicher Unterstützung der Fremdenverkehrsförderung an. Die Erkenntnis, dass der indirekte Export wirtschaftlich ebenso ertragsreich ist wie die Warenausfuhr und darüber hinaus noch kulturelle oder gar politische und propagandistische Werte zeitigt, hat hauptsächlich die autoritären Staaten veranlasst, den Fremdenverkehr unter behördliche Fittiche zu nehmen. Mit einer angesichts der Devisenlage verblüffenden Grosszügigkeit wurde eine Auslandsorganisation geschaffen, die von sich reden macht und nicht übersehen werden kann. Die verkehrsreichsten Avenuen in den Weltstädten, die bestsituierten Geschäftshäuser waren gerade gut genug, um die glänzend aufgezogenen Agenturen und Reisebüreaux aufzunehmen. Für die Werbung, die noch durch grossangelegte Inseratencampagnen unterstützt wird, werden machtvoll alle Register gezogen.

Die Schweiz kann sich mit diesen Staaten nicht in ein auf gleicher Basis aufgezogenes Wettrennen um den Gast einlassen. Sie braucht als klassisches Fremdenverkehrsland nicht mit der nährlichen grossen Kelle anzuführen, sie soll sich auch nicht über das dem Gast Gebotene in Superlativen ergehen. Aber sie kann und darf nicht abseits stehen und muss den Versuch anderer Staaten, in touristischen Dingen in den noch freizügigen Ländern Obwasser zu gewinnen, mit angemessenen Mitteln entgegentreten.

Dass es heute einer tieferschlürfenden und nachhaltigeren Werbung bedarf als noch vor wenigen Jahren, haben auch andere Kleinstaaten erkannt, die am internationalen Ferien- und Ausflugsverkehr teilhaben wollen. So hat z. B. der Finanzausschuss des dänischen Staates beschlossen, für die Fremdenwerbung in den Vereinigten Staaten in den Jahren 1939 und 1940 je 45 000 Kronen zu bewilligen. Wenn Dänemark, dessen Fremdenverkehr erst im Kommen ist und dessen Wirtschaft in keiner Weise so eng wie die schweizerische mit dem Fremdenverkehr verhangen ist, derartige Beträge aufwendet, nur um in einem einzelnen Land Propaganda

zu machen, dann dürfte dies für unsere Behörden ein deutlicher Fingerzeig sein, wieviel Uhr es geschlagen hat. Mit den bisherigen Beträgen, die für die Werbung in den für uns in Betracht kommenden Staaten zur Verfügung standen, kommen wir nicht einmal mehr gegen die Propaganda eines Landes wie Dänemark auf, von dem am Tourismus interessierten Grosstaaten ganz zu schweigen. Wenn wir aber die Werbetrommel nicht mindestens so eifrig schlagen, wie die übrigen Touristenländer, dann werden selbst unsere unvergleichlichen Alpen und die in keinem anderen Lande auf so kleinem Gebiete vereinte Vielfältigkeit unserer Naturschönheiten langsam in Vergessenheit geraten. Nehmen wir uns also wenigstens an den übrigen Kleinstaaten ein Beispiel und öffnen den Beutel etwas mehr als bisher: ausserordentliche Zeiten erfordern ausserordentliche Mittel.

Kleinliche Taxereform

Wie von uns kürzlich angedeutet wurde, steht eine Reform der Gepäck-, Expressgut- und Eilstückgut-Taxen bei den Bahnen bevor. Die kommerzielle Konferenz der schweizerischen Transportanstalten hat sich anlässlich ihrer am 23. Februar abgehaltenen 50. Sitzung mit diesem Projekt befasst. Wie einer Pressemitteilung zu entnehmen ist, beschloss die Konferenz im Hinblick darauf, dass die Durchführung der Personentarifreform auf das kommende Frühjahr noch nicht möglich ist, als erste Etappe die Reform der vorerwähnten Taxen vorzunehmen. Die in Aussicht genommene Ermässigung soll im Durchschnitt 18 Prozent betragen. Beabsichtigt ist ferner, die Mindesttaxe auf 50 Rp. herabzusetzen, was vor allem dem Nahverkehr zugute komme, und für 15, 25, 35 und 45 Kilo neue Gewichtsstufen einzuführen.

Das Communiqué knüpft daran den selbstgefälligen Kommentar, dass diese „Verfeinerung des Gewichtstarifes“ eine „schätzenswerte Verkehrserleichterung“ bedeute. Hier gibt sich die Kommerzielle Konferenz einer ganz bedenklichen Täuschung hin, wenn sie glaubt, dass diese Neuordnung einiger Gewichtsstufen vom Reisenden als fühlbare Vergünstigung empfunden werde. Wie sich übrigens der Rabatt von 18 Prozent auswirken wird, möge folgendes Rechenbeispiel belegen:

Gewicht	100 km Entfernung alte Taxe neue Taxe	200 km Entfernung alte Taxe neue Taxe
30 kg	3,23 2,64	5,21 4,27
50 kg	5,39 4,41	8,69 7,12

plaisir, der für allerlei Kurzweil und Unterhaltung sorgt.

Dass ihm das Hotel alles das bietet, was die Technik im Lauf der Zeiten hervorgebracht hat, ist für den heutigen Hotelgast selbstverständlich, möge es noch so tief in den Geldbeutel des Hoteliers eingreifen. Aber es darf beileibe nicht in seiner wahnen Gestalt auf der Rechnung erscheinen, sondern es muss sich schamhaft verhüllen in den heute zur wahren Zauberformel gewordenen Begriff: Alles unbegreiflich. Und ein Zauberer muss ja der Hotelier heute sein, wenn er es fertig bringen will, trotz den sattsam bekannten „lowest terms“ die Soll- mit der Habenseite in seinem Hauptbuch auszugleichen. (Ja, wenn der Beitrag an das arbeitslose Einkommen, Zins genannt, nicht wäre! ...)

Wir Kollegen von der alten Schule waren da weniger zart besaitet. Wir durften die Dinge noch beim richtigen Namen nennen auf der Rechnung. Ein Zimmer war ein Zimmer, und das kostete so und so viel. Mit einem Zimmer, das man abends nicht beleuchten kann, wäre auch damals nicht gedient gewesen, aber das focht uns nicht an. Eine Kerze kostete 50, 75 Centimes oder einen Franken, je nach dem Rang des Hotels und wenn ein Gast die Genussucht so weit trieb, in der kälteren Jahreszeit ein heizbares Zimmer zu verlangen, also ein solches mit einem Ofen, so erschien die Heizung flugs auf der Rechnung. Im Süden, dem hauptsächlichsten Feld unserer Tätigkeit, waren es die offenen, mit Holz gefeuerten Kamine. Ein Korb Holz kostete Fr. 2.50 bis Fr. 3.— und es kam auf das Wärmebedürfnis des Gastes an, wie lange er mit einem solchen auskam.

Zugegeben, dass auch Verbilligungen von 50 Rp. bis zu einem Franken, wie sie sich hier ergeben, wesentlich sympathischer sind als Verteuerungen im gleichen Ausmass. Allein die Tarifänderungen sind für den einzelnen so unbedeutend, dass von einer Reform der Gepäcktaxen wirklich nicht die Rede sein kann, um so mehr, als damit am ganzen System der Taxordnung nichts geändert wird. Die überwiegende Mehrzahl der Fahrgäste wird sich wegen einer Differenz von einem Franken doch nicht zur Aufgabe der Bagage im Gepäckwagen entschliessen können und nach wie vor möglichst viel Gepäck mit in den Personenabteil schleppen. Die damit verbundenen Übelstände und Unannehmlichkeiten für das Reisepublikum bleiben also grösstenteils oder gar in bisherigem Umfange weiterhin bestehen.

Der SHV. hat übrigens in einer Eingabe an die Generaldirektion der SBB. dargelegt, dass eine wirkliche und verkehrsfördernde Reform nur dann möglich sei, wenn die Gepäcktaxen aus ihrem bisherigen Rahmen herausgelöst und die Preisrelation mit den Express- und Eilguttaxen aufgegeben werde. Der Gepäckverkehr sollte also grundsätzlich mit dem Personentarif kombiniert sein. Auf dieser Basis wäre auch die Einführung einer Gepäckfreigrenze viel eher möglich. Man schämt sich aber in der kommerziellen Konferenz von dem alten Zopf nicht trennen zu können und nicht über den nötigen Schwung zu verfügen, endlich einmal mit einem veralteten System zu brechen. Wenn auch die fernherin in Aussicht genommene Neuordnung der Beförderung von Kinderwagen, sowie die Vereinfachung und Ermässigung des Transportes von Fahrrädern zu begrüssen sind, so ist im Ganzen betrachtet die „Jubiläumsgabe“ der Konferenz erschreckend klein, ja kleinlich ausgefallen. Sie bedeutet einen mageren Trost für die erneut hinausgezögerte Personentarifrevision und wird den Erwartungen der Fremdenverkehrskreise nicht im mindesten gerecht.

Neuland für die Fremdenverkehrswerbung

In der Botschaft zum 400 Millionen-Arbeitsbeschaffungsprogramm bezeichnet der Bundesrat als Hauptziel der schweizerischen Fremdenverkehrspolitik die Bemühungen, den Verlust an Gästen aus Ländern mit Devisenbewirtschaftung durch neue Besucher aus Staaten zu ersetzen, die

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Ausreisestatistik — Strasse und Verkehr. Seite 3: Die ausländischen Autogäste in der Schweiz — Marktmeldungen — Aus dem Leserkreis. Seite 4: Kleine Chronik — Saisonnotizen — Zentrale für Verkehrsförderung. Seite 9: Aus den Sektionen und Verbänden — Personalrubrik.

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen Demandes d'admission.	Betten Lits
Hr. Theodor Wiget, Hotel Waldhaus Wolfsprung, Brunnen	14
Hr. Fritz Rindlisbacher, Direktor, Park-Hotel, Bürgenstock	P.M.
Hr. Jean Naef, Grand Hotel u. Kur- haus Griesalp	100
Mme J. Baumgartner et M. Jacques E. Imfeld, Dir., Hôtel de la Paix, Lausanne	100
M. Ed. Géroldet, Brasserie-Restau- rant du Grand-Chêne, Lausanne	—
Tit. Autobus A.-G., Liestal, Gasthaus Wasserfallenhof, Reigoldswil (Bild.)	40
Hr. Luzius Ant. Bruggler, Gasthaus und Pension zur Post, Rueras (Grb.)	8
Banque Cantonale du Valais, Sion, pour l'Hôtel de la Dent d'Hérens, Mayens- de-Sion	50
Mme L. Sala-Eggler, Hôtel de Ville, Vallorbe	14
Hr. Theodor Welschen, Hotel Walliser- hof, Zermatt	20

der Ausreise ihrer Bewohner zu Ferien-, Erholungs- und Bildungszwecken keine oder doch nicht unüberwindliche Hindernisse entgegenstellen. Im weiteren erachtet die Botschaft rasches Handeln als notwendig, um immer noch andauernden Krisenlage im Verkehrs- und Gastwirtschaftsgewerbe zu begegnen und um gleichzeitig nicht an Terrain auf den noch offenen Märkten einzubüssen, die von Konkurrenten eifrig bearbeitet werden und dort in touristischer Hinsicht die Führung zu gewinnen versuchen.

Voraussetzung für eine erfolgversprechende Auslandspropaganda ist eine fortgesetzte sorgfältige „Marktanalyse“. Sie erscheint uns notwendig, als die Schweiz leider nur über recht bescheidene Mittel für die Werbung in anderen Staaten verfügt, weshalb die Ausgabe eines jeden Frankens gründlich erwogen werden muss. Andererseits darf aber der Einsatz der Propaganda nicht allzulange erdauert werden, denn wenn die sich bietenden Gelegenheiten jenen nicht schlagartig ausgenützt werden, so gehen die

Die abgeharteten Söhne Albions waren, wo es sich um die Erwärmung der Schlafzimmer handelte, verhältnismässig schlechte Kunden, dafür belebten Russen und Amerikaner um so mehr das Konto der Heizung, und schafften damit einen gewissen Ausgleich für die Spesen, die der Hotelier für die Erwärmung der öffentlichen Räume hatte. Alles in allem war dies, wie man sieht, eine individuelle Massnahme, die sich nach den körperlichen Bedürfnissen des Gastes richtete und jede „Gleichschaltung“, wie sie heute von gewissen Seiten als höchstes Glück der Erdenkinder gepriesen wird, vermissen liess.

Und das Trifolium voll zu machen, das sich in singiger Weise um die Rubrik Zimmer rankte, war da noch etwas: die Bedienung. Die wurde in gleicher Höhe wie die „bougie“ berechnet, war aber nicht etwa eine Trinkgeldablösung für das Personal, sondern diente nur dazu, um eine gewisse Balance herzustellen in dem Salairkonto. Man sieht, die alte Garde, als sie noch aktiv war, liess philanthropischen Regungen in dieser Beziehung nur in sehr beschränktem Masse ihren Lauf, was sie aber dennoch nicht davor bewahrte, diese letztgenannte Rubrik schliesslich doch streichen zu müssen. Licht und Heizung blieben aber noch eine geraume Zeit, nur hiess es allmählich nicht mehr „bougie“, sondern „Eclairage“, weil die Zeit kam, da die Kerze mitams der Petroleumlampe in den Privatsalons, dem elektrischen Licht weichen mussten. Das war die schöne Zeit, wo der Hotelier in stolzem Selbstbewusstsein und im Vollgefühl der Bedeutung seines Hauses in seinen Inseraten der staunenden Welt verkünden konnte: Electric light throughout the Hotel, nachdem er kurze Zeit vorher als

erste Erscheinungsform, in welcher das heran-nahende Zeitalter der Moderne auftrat, den Lift anpreisen konnte.

Ja, das waren Zeiten, als dieses heute zur banalen Selbstverständlichkeit gewordene Attribut eines Hotels noch nicht das Tageslicht erblickt hatte. Damals war die réception eine Beschäftigung, die mehr noch wie heute eine gute Dosis Scharfblick und Weltgewandtheit erforderte und zuweilen noch ein vollgültigste Mass von Selbstverleugung, denn der Oberkellner oder der Buchhalter — der Chef de réception war erst späteren Zeiten vorbehalten — wurde nicht gerade mit Schmeicheleien überhäuft, wenn der Herr Baron oder Monsieur le Comte, oder gar seine Majestät der Geschäftsreisende in der Hochsaison unangemeldet ankam und kein Zimmer mehr im ersten oder höchstens zweiten Stock vorfand. Hier war es wieder der Engländer, der sport-gewandte, welcher gute Miene zum bösen Spiel machte und frohgemut zum Top-floor empor-kletterte, wo er neben dem billigeren Preis noch die schönere Aussicht hatte.

Der Lift war aber von jeher ein „Geschenk“, das der Hotelier dem Gast machen musste. Mit würdevoller Grandezza wurde der Gast auf diese neueste Errungenschaft der Technik aufmerksam gemacht und wenn der Hotelier einen Gast ganz besonders auszeichnen wollte, so fuhr er ihn wohl ein- oder das anderemal selbst auf seine Etage.

Doch zurück zur Musik, dem Ausgangspunkt meiner stillen Betrachtungen. Sie ist erst dem Ende des Weltkriegs so recht in die Erscheinung getreten in den Hotels der Kurorte, in Verbindung mit den Dancings, weil damals

Aus früheren Tagen

Ich sass neulich in der Halle eines Grand Hotels. Es war spät am Abend und ich war allein, denn vor in den Hotelgästen sich nicht schon in seine engere Behausung zurückgezogen hatte, amüsierte sich in der Bar, aus der leise die einschmeichelnden Klänge eines Walzers zu mir herüberdrangen. Bekannte, aber fast aus der Mode gekommene Töne aus längst vergangenen Zeiten, wo es noch geräuscher zuzuging wie heute, wo man noch mit der Kerze in der Hand zu Bett ging. Und mit diesen Klängen, die den einsam Lauschenden in die ferne Jugendzeit zurückversetzten, stiegen Erinnerungen auf aus den Tagen, da auch die Hotellerie noch ein viel beschauteser Dasein führte, das aber dafür um so lukrativer war. Damals stellte der Gast keine anderen Anforderungen an das Hotel als eine gute Küche, auslesene Weine und den Komfort und die Eleganz in den von ihm bewohnten Räumen, die seinem eignen Lebensstandard angemessen waren. Musik im Hotel! daran hätte kein Mensch auch nur in seinen verwegenen Träumen gedacht, ausser in Gestalt von Tafelmusik bei einer Hochzeit oder einem Festbankett, die der Hotelier aber nur insofern brachte, als er allenfalls sich um das Engagement der Orchesters bemühte, die Bezahlung aber ruhig den Gastgeber überliess. Wie ist das alles so ganz anders geworden! Der Hotelgast von heute sucht in seinem Wirt nur den Amphitryon, der auf sein leibliches Wohl bedacht ist, sondern auch den Maître de

Chancen oft unwiderbringlich verloren, sei es, weil später nicht mehr die nämlichen Voraussetzungen vorhanden sind, sei es, weil ein rascher entschlossener Konkurrent die Situation für sich auszuwerten verstand.

Nun ist es erfahrungsgemäss recht zeitaufwendend und kostspielig, absolutes Neuland zu erschliessen. Bevor diese heikle Aufgabe angepackt wird — für deren erfolgreiche Lösung unsere heutigen Mittel noch gar nicht ausreichen —, gilt es zu prüfen, aus welchen Ländern, die bereits zu unseren Gästegenerationen zählen, mittels einer intensivierten Propaganda zusätzliche Besucherkontingente mobilisiert werden können. Ihre Gewinnung ist dort am aussichtsreichsten, wo die Schweiz schon ihre Ausposten hat, wo in Form von Agenturen oder den Konsulaten zugeteilten Verkehrsbeamten Werbezentren bestehen und der Boden für eine schweizerische Werbung aus kulturellen, wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Gründen vorbereitet und aufnahmefähig ist.

Diese Voraussetzungen treffen weitgehend in England zu. Dazu kommt nun eine neue sozialpolitische Erscheinung, die berufen ist, den bisherigen Inlandsreiseverkehr von Grund auf umzugestalten. Wir meinen die rasch um sich greifende Einrichtung der bezahlten Ferien für Arbeiter und untere Angestellte. Einem im Schosse des nationalen Rates für Städteplanung behandelten Memorandum ist zu entnehmen, dass 1937 rund 7 1/4 Millionen Arbeiter bezahlten Urlaub erhielten. Vergangenes Jahr waren es bereits 9 Millionen. 1939 werden weitere 2 Millionen Lohnempfänger in den Genuss von „holidays with pay“ kommen. 1940 soll der bezahlte Ferienerwerb gesetzlich verankert werden, in welchem Falle dann über 18 Millionen unselbständig Erwerbende von dieser Gesetzeswohlthat profitieren. Als Ferienaufenthaltsort für dieses Millionenheer von Urlaubern kommt fast ausschliesslich die Küste in Frage. Der Zug nach dem Meer ist für die in Grossstädten oder russigen Industriezentren zusammengeballte Bevölkerung ein wahres Bedürfnis, das noch verstärkt wird durch den Auftrieb, den die sportliche Betätigung im Freien, am Wasser und in der Sonne erfahren hat. Der Nationale Rat für Stadtplanung sieht sich daher vor grosse neue Aufgaben gestellt, die darin bestehen, für diese Ferienmassen die nötigen Unterkunftsmöglichkeiten, Tummelplätze und Badegelegenheiten zu schaffen.

Da sich die englische Küste nicht unbegrenzt für die Erstellung von Strandbad-Anlagen eignet, so kommt vor allem eine Ausdehnung der bereits vorhandenen Einrichtungen in Frage. Die Überflutung der bisherigen Badeorte wird aber zwangsläufig eine Umschichtung in den Besucherklassen zur Folge haben, indem die besser situierten Kreise, die dem ungewohnten Trubel und Massenansturm entgehen wollen, sich in vermehrter Masse für Auslandsreisen entschliessen werden.

In massgeblichen englischen Kreisen wird diese Entwicklung vorausgesagt und bereits als unabwendbare Tatsache in Rechnung gestellt. An der Schweiz ist es nun, diese kommende Umgruppierung im Ferienverkehr des grossen Inlandseiches rechtzeitig zu eskompieren. Wir dürfen uns von keiner vollzogenen Tatsache überraschen lassen, sondern müssen dieses aussichtsreiche Neuland beizeiten beackern. Die englische Nation ist uns wohlgenant; die Zehntausende

die Menschen, besonders die Jugend, gewissermassen zwangsweise einen Ausgleich suchten für die ihnen auferlegte Enthaltsamkeit während über 4 Jahren.

Beschiedene Versuche wurden zwar schon früher gemacht, dem Gast durch Musik Unterhaltung zu bieten, zumal in den Hotels der Kurorte, die weitab vom Casino oder Kursaal gelegen waren.

Ich erinnere hier auch an die Kapelle des „Schweizerhof“ in Luzern, die schon in den 80er Jahren ihre flotten Weisen ertönen liess. Aber keinem der damaligen Kollegen wäre es eingefallen, derlei Genüsse umsonst zu bieten. Es wurde jedem Gast ein kleiner Betrag dafür auf die Rechnung gestellt, der auch immer gern bezahlt wurde. Ausnahmen gab es freilich auch damals, es kam vor, dass für Musik unempfindliche Menschen die Bezahlung ablehnten mit der Begründung, sie hätten keine bestellt.

Vorbei sind die schönen Zeiten, da noch jedes Ding seinen eigenen, ihm innewohnenden Wert hatte, der auf der Hotelrechnung klar zum Ausdruck kommen durfte.

Heute ist „Pauschal“ die Lösung, und das reisende Publikum, das vom Hotel Komfort und Luxus als ganz selbstverständlich erwartet, den es nur in seltenen Fällen bei sich zu Hause vorfindet, weiss nichts von den Sorgen und Mühen, welche die Berechnungen des Hoteliers begleiten, um neben jenem zur Mode gewordenen „Alles inbegriffen“ seine Existenz bestreiten zu können. J. L.

von treuen Gästen, die unser Land jährlich immer wieder aufsuchen, sind die beste Referenz. Der Engländer, der mehr aus Tradition, als aus finanziellen Gründen bisher von einem continental trip absah und im Sommer an die sea side fuhr, wird sich unter dem Druck der kommenden Ferieninvasion nach anderen Erholungsmöglichkeiten umsehen. Er, der vom Hörensagen die Schweiz bereits kennt, wird mit dankbarem Interesse Näheres über unser Land, die Reise- und Aufenthaltsbedingungen erfahren wollen. Wenn es uns gelingt, ihn davon zu überzeugen, dass eine Reise nach der Schweiz die denkbar einfachste Sache ist, dass sich sein Aufenthalt bei uns für seine Gesundheit und Erholung ebenso lohnend gestalten lässt wie am Meeresstrand, dass er auch auf Schweizerboden seine ihm lieb gewordenen Lebensgewohnheiten nicht aufgeben muss, dann wird ihm die Wahl des neuen Reisezieles um so leichter fallen. Hier eröffnet sich also unserer Auslandspropaganda ein erweitertes und dankbares Wirkungsfeld. Sorge muss dafür, dass gemäss der erwähnten bundesrätlichen Empfehlung rasch gehandelt wird, und England wird uns in wenigen Jahren ein nicht zu unterschätzendes Zusatzkontingent an Gästen bringen, das der schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft bitter not tut.

Ausreisestatistik

In der Novembersession vergangenen Jahres wurde von Herrn Nationalrat Dr. Gafner ein Postulat eingereicht, durch welches der Bundesrat eingeladen wird, die Frage zu prüfen, ob nicht in der Fremdenverkehrstatistik auch der Ausreiseverkehr erfasst werden könnte. Das Postulat weist darauf hin, von welcher Wichtigkeit es wäre, bei Wirtschaftsverhandlungen mit dem Ausland über den Umfang dieses Verkehrs zahlenmässig genau orientiert zu sein. Das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement hat die grosse Wünschbarkeit einer solchen Statistik erkannt und deshalb schon vor längerer Zeit dieses Postulat zu dem eigenen gemacht, von der Überzeugung ausgehend, dass die statistische Erfassung des Fremdenverkehrs, der in der schweizerischen Zahlungsbilanz einen nicht zu unterschätzenden Posten darstellt, immer mehr zur Notwendigkeit wird.

Auf Antrag des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes beschloss dann in der Folge der Bundesrat am 23. Dezember 1938, die Handelsabteilung zu beauftragen, die Erfüllungsmöglichkeit des Postulats Gafner abzuklären und vorzubereiten. Zu diesem Zwecke fand letzten Freitag unter dem Vorsitz von Dr. Keller von der Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes eine Konferenz statt, in der alle an einer Ausreisestatistik interessierten Bundesstellen, sowie der Schweizerische Fremdenverkehrsverband und der Schweizer Hotelier-Verein vertreten waren. Erfreulicherweise erklärten sich alle Vertreter zur Mitwirkung an der Durchführung der Ausreisestatistik bereit. Die Aussprache konnte sich deshalb auf die Methode der praktischen Durchführung beschränken. Auf Grund eines vom Schweizerischen Fremdenverkehrsverband bearbeiteten Vorschlages legte die Konferenz die prinzipiellen Punkte über die Art und Weise der Durchführung fest. Gewisse Nebenfragen, die noch der Abklärung bedürfen, werden in allernächster Zeit intern unter den beteiligten Amtsstellen geregelt werden. Das Postulat Gafner befindet sich damit auf dem besten Wege, demnächst der Verwirklichung entgegenzugehen.

Strasse und Verkehr

Strassenbau im Rahmen des Möglichen

Man ist es sich fast gewohnt, dass, wenn irgend ein Projekt für einen neuen Strassenbau aufgetaucht, in den nächsten Wochen und Monaten immer wieder neue nachfolgen, so dass die schweizerische Strassenbaupolitik heute ein Gewirr von Strassenbauplänen kühner und kühnerer Art darstellt, wobei der Mangel einzig in den hierzu nötigen finanziellen Mitteln besteht. Man denke nur an die Übergänge von Glarus nach Graubünden, wo Kisten, Segnes, Panixer, Sardona und Maderanertal um die Siegespalme ringen, die Vielheit der Projekte aber die Verwirklichung des Einen sehr hindernd ist. Dabei ist es auffallend, dass oft die kühnsten, fast unausführbarsten Projekte die eifrigsten Förderer und Initiativkomitees finden, während andere, bescheidener im Hintergrund stehende Projekte, die aber weit mehr Aussichten auf Verwirklichung hätten, einfach nicht vorwärts kommen, als ob die Promotoren zu wenig Lorbeeren ernten könnten. Und doch lohnt es sich, wieder einmal auf diese „Bescheidenen“ im schweizerischen Strassenbau aufmerksam zu machen, zumalen ver-

schiedene derselben autotouristisch von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind.

Die Sustenstrasse, während vieler Jahre unausführbares Projekt, ist nun endlich in das Stadium der Realisierung getreten. Sie wird besonders für die grossen Touristenzentren Interlaken, Luzern und Zürich einen wertvollen Zuwachs in ihren lohnendsten Rundtouren geben. — Dagegen scheint es mit der Prägelsstrasse nicht recht vorwärts gehen zu wollen. Das Projekt ist auf die ungenügende Fahrbahnbreite von 4,5 m reduziert, wodurch es autotouristisch kaum in starkem Masse in Betracht kommen kann.

Bedeutend wichtiger wäre dagegen der Ausbau resp. die Verbreiterung der Kräzerenpassstrasse vom obren Toggenburg zur Schwägalp resp. Urnäsch. Diese Strasse weist schon heute einen starken Verkehr auf, er würde zweifellos noch wesentlich zunehmen, wenn die heutige, zufolge der Schmalheit der Strasse bedingte Gefährlichkeit gemildert werden könnte. Die Kantone St. Gallen und Appenzel A.Rh. sollten den Ausbau der Kräzeren-Route so fördern, woran ja auch die Sättischwebebahn interessiert ist.

Der lange Leidenweg der Hurdener-Dammstrasse Rapperswil-Pfäffikon soll nun ein Ende nehmen. Nachdem endlich auch der Kanton Schwyz seinen Beitrag genehmigt hat, soll mit dem Bau dieses Frühjahr begonnen werden.

Allen welche von Zürich resp. Zug nach dem Gotthard fahren, ist die Fahrt über die steile und staubige Berner-Höhe zwischen Goldau und Lauerz sicherlich in unangenehmer Erinnerung. Auch hier werden verschiedene Anstösse bis zum Kanton Schwyz, die Korrekturen dieser Strasse herbei in Angriff nimmt. Leider ziehen sich die Arbeiten bis zum Sommer 1941 hin, da der Kanton Schwyz die nötigen finanziellen Mittel erst sukzessive bereit stellen kann.

Über der Walenseetalstrasse, die unbedingt kommen muss und die touristisch eine sehr wichtige Rolle in der Verbindung Zürich-Graubünden resp. Arbergpass spielen wird, scheint ein unglückseliger Stern zu walten. Zwar ist die Bundessubvention in der Höhe von 70% längst bewilligt und der Kanton St. Gallen hat auch bereits drei Baulose ausgeführt, aber — der Kanton Glarus hat bis heute an seinem Teilstück Niederrhein-Mühelhorn noch keinen Spatenstich getan. Er hat zwar seinen landrätlichen Sისტierbeschluss wieder rückgängig gemacht, nachdem ihm die Zusage der Schaffung eines Alpenüberganges Glarus-Graubünden gegeben worden ist. Dagegen ist nun die grosse „Differenz“ in der Fahrbahnbreite entstanden. St. Gallen baut, wie seinerzeit vereinbart, sein Teilstück auf 8 m aus, Glarus will es dagegen nur 6,5 Meter werden lassen, eine völlig unverständliche und unhaltbare Stellungnahme, wenn man bedenkt, dass die Strasse zahlreiche später nur schwer zu verbreiternde Kunstbauten aufweist und es sich um eine internationale Durchgangsstrasse handelt. Auch militärisch ist eine Strassenbreite von 8 m eine Selbstverständlichkeit. Es muss dem Kanton Glarus mit aller Deutlichkeit gesagt sein, dass sein Projekt ein Schildbürgerstücklein bedeutet und man von ihm unbedingt verlangen muss, dass er in Anbetracht der 70-prozentigen Bundessubvention die Strasse ebenfalls auf 8 m Breite ausbaut. Eine solche Strassenbaupolitik, wie man sie bei der Walenseetalstrasse miterlebt, ist wirklich nur dank des Kantönigleits möglich.

Ein sehr dringendes Projekt einer Strassenverbesserung ist der Ausbau der La Forclaz-Strasse von Martigny nach Chamonix. Heute bedeutet das Befahren dieser touristisch ausserordentlich wichtigen Verbindungsstrasse bei stärkerem Verkehr und ungünstigem Wetter wegen der Schmalheit der Strasse und den engen Kurven ein ziemlich gefährliches und unangenehmes Wagnis. Warum konstituiert sich kein Komitee für den raschen Ausbau dieser Strasse, die dem Wallis und der ganzen Westschweiz wichtigen Verkehr zuführen könnte? Es ist unverständlich, wie der Ausbau der Forclaz-Strasse in den letzten Jahren keine Fortschritte machte und ein grosser Teil des Verkehrs Richtung Genfer-Evian auf französisches Gebiet abgelenkt wird.

Ebenso dringend wäre die Korrektur der Simmentalroute Spiez-Zweisimmen-Saanenmöser-Col des Mosses-Aigle, die ebenfalls nur ganz langsame Fortschritte macht und welche Strasse trotz ihrer Wichtigkeit als nächste Verbindung Berner-Oberland-Rhoneal wegen ihrem vielen Staub und ihrer Schmalheit nicht den Verkehr aufzuweisen vermag, der ihr gebührend. Die Kantone Bern und Vaud sollten sich für den planmässigen raschen Ausbau auf ein gemeinsames Projekt einigen können.

Die Schweiz nimmt für sich die fragwürdige Auszeichnung in Anspruch, dass verschiedene Alpenstrassen und Zufahrtsrouten zu wichtigen Touristenzentren den Gesellschaftswagen von 2,40 m Breite verschlossen sind. Es wäre für das Eidg. Oberbauministerium eine sehr verdienstvolle Aufgabe, wenn sie dieses Problem eingehend prüfen und ein Verzeichnis derjenigen wichtigsten Strassenzüge anlegen würde, die in erster Linie derart verbreitert werden sollten, damit sie auch den Gesellschaftswagen von 2,40 m Breite geöffnet werden könnten. Verschiedene Kurorte könnten hievon in wesentlichem Masse profitieren.

Ein besonderes wichtiges Postulat, das bei gutem Willen sich verwirklicht werden kann, ist die Staubfreimachung der wichtigeren Alpenstrassen. Seit der Kanton Glarus im Jahre 1934 mit der Staubfreimachung der Strecke Lausanne-Genève der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klausestrasse den Anfang gemacht hat, ist es in dieser Sache ziemlich ruhig geblieben. Im letzten Jahr hat nun der Kanton Bern mit der Grimselstrasse von Innertkirchen bis Handeck vorwärts gemacht und wer einmal diesen Abschnitt letzten Sommer befahren hat, weiss, was für eine herrlicher Genuss und weiches wunderbares Propagandamittel staubige Alpenstrassen der Klause

Gesamtlänge der neuen Strasse von 36 km als auch von der Tunnelstrecke (6 km) ziemlich genau die Hälfte auf die Schweiz, die andere auf Italien entfällt, hätten sich die beiden Länder in die auf etwa 40 Millionen Schweizerfranken veranschlagten Kosten zu teilen.

Rein touristisch gesprochen, dürfte einer solchen Strassenverbindung vom unteren Wallis nach dem Aosta-Tal, unter Umgehung des hochgelegenen Grossen St. Bernhard, zweifellos keine geringe Bedeutung zukommen. Sie aber, wie es stellenweise versucht wird, als die eigentliche Lösung des Problems einer schweizerischen, den Brenner konkurrenzierenden, ganzjährig offenen Fremdenverkehrsstrasse hinzustellen, geht schon deshalb nicht an, weil für eine Verbindung, die über eine Höhe von rund 1800 m geht, keine Gewähr für deren Freilegung im Winter vorhanden erscheint. Das Projekt erinnert an ein ähnliches, das von den Urhebern des Planes einer Autostrasse durch den Simplon, Perrin und Tüscher, für ein Absteigen der betreffenden Passhöhe durch einen 4 km langen, schmalen Tunnel auf ebenfalls zirka 1800 m Höhe, oberhalb von Bérinal nach der Alpe Veglia (Val Divedro), ausgearbeitet haben, ohne dass sie damit einen anderen Anspruch erhoben, als eine den Weg abkürzende Variante zu schaffen.

Man wird sich also einstweilen damit abfinden müssen, dass das Problem einer ganzjährig offenen schweizerischen Fremdenverkehrsstrasse Richtung Nord-Süd noch nicht gelöst ist. Statt sich in einer Zeit, wo die Öffentlichkeit, schon mit Rücksichten auf die Landesverteidigung, mit dringenden internen Strassenfragen reichlich beschäftigt erscheint, sich auf halbe Massnahmen einzulassen, dürfte man besser daran tun, die Bedingungen für die Verladung von Automobilen durch unsere grossen Autotunnels, und von allem durch den Gotthard, derart zu erleichtern, dass diese nicht mehr als eine lästige Fahrtunterbrechung empfunden wird. Bereits sind auf diesem Gebiete, dank dem Verständnis von seiten der Eisenbahnen, bedeutende Fortschritte erzielt worden, die sich leicht noch vervollständigen liessen. Zu diesen gehören, neben der bereits zum Teil verwirklichten Verbilligung der Beförderungstarife, vor allem die folgenden: die Sicherung einer guten Zufahrt zu den Ein- und Ausgangsstationen der Tunneln, verbunden mit einem zuverlässigen Informationsdienst über die Schneeverhältnisse auf der Strecke, die Verbesserung der Rampen für das Ein- und Ausladen der Autos, die Möglichkeit für die Insassen, für den Transport in den Fahrzeugen verbleiben zu können, die Indienststellung besonderer Eisenbahnwagen für diesen Zweck und bei starkem Verkehrsandrang die Führung von entsprechenden Extrazügen, mit anderen Worten, die Schaffung von eigentlichen Tunnelbahnen. Inzwischen wird man Zeit finden, die endgültige Lösung der Frage einer durchgehenden Strassenverbindung Nord-Süd mit all der Sorgfalt zu prüfen, die sie erfordert. —li.

Die Basler Verbindungsbahn.

Eine der verkehrsrechtlich kuriossten Eisenbahnlinien Mitteleuropas, die 1873 eröffnete Basler Verbindungsbahn, ist soeben im Ausbau auf Doppelspur begriffen. Bekanntlich verbindet sie den linksrheinischen Schweizerbahnhof (Basel SBB) mit dem rechtsrheinischen Badischen Bahnhof (Basel DRB). Obwohl ganz auf schweizerischem Territorium gelegen, nimmt sie im internationalen Verkehr doch eine Zwitterstellung ein. Im schweizerischen Kursbuch wird sie verwaltschaftstechnisch unter „SBB Kreis II Luzern“ angeführt, im deutschen Kursbuch unter „DRB Karlsruhe“. Sie scheint also dort hin wie hierhin zu gehören, und diese Zweispligkeit mag mit dazu beigetragen haben, nicht nur ihren Bau vor 65 Jahren über Gebühr zu verzögern, sondern auch ihren in diesen Tagen begonnenen, längst fälligen doppelspurigen Ausbau hintanzuhalten. Viele Köche verderben auch bei der Eisenbahn den Brei. So war es schon beim Bau. Die ehemalige Schweizer Centralbahn hatte sich übernommen, aber die ehemalige Badische Staatsbahn war finanziell zu heftig eingegriffen. Zwei Drittel des Baukapitals mussten von der Centralbahn, ein Drittel von der badischen Staatsbahn verzinst werden, während die gesamte Kapitalbeschaffung Sache der ersten gewesen war. Im gleichen Verhältnis wurde und wird der Reinertrag verteilt. Dieser Reinertrag ist nicht zu unterschätzen, da die Verbindungsbahn zu den einträglichsten Strecken gehört. Während nämlich die deutsche Reichsbahn pro km jährlich zirka 73300 Rm und die SBB. zirka 95000 Fr. verzeichnen, beträgt diese Ziffer für die Verbindungsbahn pro km nicht weniger als 328000 Rm. Und während auf der Reichsbahn sonst kaum 5% aller Reisenden in der II. Klasse reisen, auf der SBB. gar nur 3%, sind es auf der Verbindungsbahn fast 40%! Hier kommt die grosse Anzahl internationaler Reisender zum Ausdruck. Nun wird sie wie erwähnt endlich zweispurig ausgebaut, und es ist interessant, dass dieser Bau mehr kostet als z. Zt. der erste Bau; er ist zu 2675000 Fr. veranschlagt, während die bestehende Bahnlinie nur 2200000 Fr. gekostet hat. „Tempora mutantur“, sagt Horaz. Die Zeiten ändern sich, leider in diesem Falle nicht nach der guten Seite. Sp.

Die Normalisierung der Brünigbahn.

Eine von den Regierungen der Kantone Bern, Luzern, Glarus und Schwyz und von zahlreichen parlamentarischen Vertretern der interessierten Kantone beschickte, unter dem Vorsitz des bernischen Eisenbahndirektors, tagende Konferenz beschäftigte sich mit der Frage der Normalisierung der Brünigbahn. Der Vorsitzende, Huber, beleuchtete das Problem vom militärischen Gesichtspunkt aus und hob seine grosse Bedeutung im Zusammenhang mit der umfassenden Landesverteidigung hervor. Er betonte die Notwendigkeit der Normalisierung im Interesse einer wirksamen militärischen Landesverteidigung. In der abschliessenden, rege benutzten Diskussion wurde den Schlussfolgerungen des Referenten in allen Teilen zugestimmt und ergänzend auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Frage hingewiesen. Ein Komitee erhielt den Auftrag, das Problem weiter zu verfolgen und mit den eidgenössischen Behörden Fühlung zu nehmen, um im Rahmen des allgemeinen Arbeitsbeschaffungsprogramms des Bundes so rasch als möglich eine Lösung herbeizuführen.

Automotourismus und Bergbahnen.

Auf Einladung des Automobilclub der Schweiz traten vor kurzem in Bern die Leiter der wichtigsten Bergbahnen und die Vertreter der

Automobilverbände ACS und TCS zu einer Sitzung zusammen. Zweck der Aussprache war die Behandlung von Massnahmen, die die Autotouristen in vermehrter Masse zur Benützung der Bergbahnen veranlassen können. Die Konferenz beschäftigte sich im besonderen mit Vorschlägen im Hinblick auf die Schaffung von kurzfristigen Generalabonnements für alle Bergbahnen, deren Ausflugsziele nicht auch im Auto erreicht werden können. Eine Kommission erhielt den Auftrag, das im Verlaufe der Sitzung grundsätzlich gutgeheissene Projekt im Detail auszuarbeiten, so dass es für die kommende Reisesaison in Kraft gesetzt werden kann.

Der Zivilflugplatz Zürich-Dübendorf im Jahre 1938.

Im Jahre 1938 wurden im regelmässigen Linienbetrieb des Flugplatzes Zürich-Dübendorf 5753 Kurse (1937: 5953) durchgeführt und dabei 32498 zahlende Passagiere (24028), 204,7 Tonnen Post (102,7), 125 Tonnen zahlende Expressgüter (103,5) und 515,5 Tonnen Gepäck (304,9) befördert. Die Frequenzzunahmen im Personen-, Post- und Gepäckverkehr dürfen demnach als ganz ausserordentlich bezeichnet werden. Gegenüber 1937, dem ersten Betriebsjahr des neuen Zivilflugplatzes, hat sich die Anzahl der beförderten Passagiere und Postmenge verdreifacht, die Fracht hat sich mehr als verdoppelt und das Gepäck mehr als vervierfacht. Kein Wunder, wenn sich im Stationsgebäude bereits ein empfindlicher Platzmangel bemerkbar macht und die Swissair gezwungen wurde, Bureauräumlichkeiten im benachbarten Wangen zu mieten. An der Erweiterung der Grossflugzeughallen musste bereits 1938 geschritten werden.

Mit 1247 ankommenden und abfliegenden Sonderflugzeugen (1555) mit 422 Passagieren (314) und 422 Alpen-, Rund- und Photoflügen mit 3461 Passagieren (5049) sind in diesen Kategorien Verminderungen festzustellen, wobei nicht zu vergessen ist, dass das Jahr 1937 durch das Internationale Flugmeeting hierfür besonders begünstigt war. Anderseits zeugen die 19245 Schul-, Probe- und Trainingsflüge (15712) der Motorfluggruppe der Sektion Zürich des Aero-Club der Schweiz von einer stark zunehmenden Aktivität. —svz.

Die ausländischen Autogäste in der Schweiz im Jahre 1938

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die Fortsetzung der von der Eidgenössischen Oberzolldirektion im Jahre 1937 durchgeführten Zählung der mit Privatautos und privaten Autocars in die Schweiz eingereisten ausländischen Autogäste erlaubt erstmals einen zeitlichen Vergleich der Ergebnisse. Vor der Besprechung der Resultate sei nochmals daran erinnert, dass die Zählung bei der Ausreise erfolgt und sich auf alle Inhaber von Triptychs, provisorischen Eintrittskarten und Grenzpassierscheineffekten erstreckt; vom Freipassverkehr werden nur die Autocars erfasst.

Über 30000 ausländische Automobile brachten im vergangenen Jahre 106400 Personen in die Schweiz, die sich während 278000 Tagen in unserem Lande aufhielten. Diese Hauptfrequenzzahlen weichen nur wenig von den letztjährigen ab. Es reisten etwas mehr Fahrzeuge und etwas weniger Personen ein, und auch die Zahl der Aufenthaltstage war nicht ganz so gross wie 1937.

Art der Fahrzeuge	Fahrzeuge		Personen		Aufenthaltstage	
	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Personenwagen	282193	291402	810064	831592	2421056	2439092
Autocars	12146	10531	266127	232202	380345	340497
Zusammen	294339	301933	1076191	1063794	2802001	2779589

Die Gliederung der Frequenzzahlen nach Fahrzeugen zeigt, dass der Rückgang der eingereisten Personen und der Aufenthaltstage einzig auf eine Abnahme der Autocars zurückzuführen ist. Im Jahre 1938 kamen 1615 oder 13 Prozent weniger Gesellschaftswagen in die Schweiz. Ebenso stark sank die Zahl der mit Autocars reisenden Gäste, und ihre Aufenthaltstage gingen um 40000 oder 10 Prozent auf 34000 zurück. An diesem Ausfall sind, wie in unserem Bericht über den ausländischen Autotourismus im Sommer 1938 bereits ausgeführt wurde, vor allem die deutschen und französischen Autocars beteiligt. Dagegen hat der Personenautoverkehr sowohl hinsichtlich der Fahrzeuge als auch der eingereisten Personen und deren Aufenthaltstage, wenn auch nur schwach, zugenommen. Als Folge dieser Entwicklung machen die mit Gesellschaftswagen eingereisten Personen nur noch 22 Prozent aller ausländischen Autogäste aus, gegenüber 25 Prozent im Vorjahre.

Die mittlere Wagenbesetzung hat sich mit 22 Personen für die Autocars und drei Personen für die Personenwagen nicht verändert. Auch die Aufenthaltsdauer ist gleich geblieben, indem sich der mit dem Personauto reisende Gast mit drei Tagen durchschnittlich wieder doppelt so lang in der Schweiz aufhielt als der Autocar-Tourist, der unser Land schon nach anderthalb Tagen wieder verliess.

Die Hochsaison des Autotourismus, der stark von Jahreszeit und Witterung beeinflusst wird, fällt naturgemäss auf den Sommer. Zwei Drittel der ausländischen Autogäste besuchten die Schweiz in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September und nur 16 Prozent der Autogäste bereisten unser Land im Winterhalbjahr (1. Oktober bis 31. März). Diese jahreszeitlichen Frequenznoten gelten sowohl für 1937 als auch für 1938. Die Verteilung der ausländischen Autogäste nach Monaten zeigt aber nicht nur die jahreszeitlichen Schwankungen zwischen einem Maximum im August und einem Minimum im Dezember, sondern sie vermittelt auch die Erklärung für den leichten Rückgang der Autogäste im Jahre 1938. Bis zum September verzeichnen alle Monate einen stärkeren Besuch an ausländischen Autogästen als letztes Jahr — eine Ausnahme macht lediglich der Mai, weil der Pfingstverkehr im Gegensatz zum Vorjahr im Berichtsjahr auf den Juni fiel —, erst im September beginnt der durch die unsichere politische Lage verursachte Rückschlag, der bis zum Jahresende anhält.

Die grosse Bedeutung der Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste für unsere Volkswirtschaft rechtfertigt eine eingehendere Gliederung der Autogäste nach der Zahl ihrer Aufent-

Trotz des eingangs erwähnten Rückganges der mit Autocars reisenden Personen waren die

Marktmeldungen der wirtschaftlichen Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 50–70 Rp.; Rosenkohl per kg 90–100 Rp.; Weisskabis per kg 25–35 Rp.; Rotkabis per kg 30–35 Rp.; Kohl per kg 30–35 Rp.; Blumenkohl, gross, per Stück 90–100 Rp.; Blumenkohl, mittel, per Stück 60–80 Rp.; Blumenkohl, klein, per Stück 30 bis 50 Rp.; Kopfsalat per Stück (zirka 300 g) 25 bis 30 Rp.; Endiviansalat per Stück 20–30 Rp.; Brüsseler Chicorée per kg 110–130 Rp.; Nüssli-salat per 100 g 20–25 Rp.; Karotten, rote, per kg 25–35 Rp.; Randen, gekocht, per kg 30–40 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 70–90 Rp.; Sellerieknoten per kg 50–60 Rp.; Zwiebeln per kg 30 bis 40 Rp.; Lauch, grün, per kg 40–50 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 11–15 Fr.; Tomaten per kg 80–100 Rp.

II. Früchtemarkt: Äpfel, Standardware, per kg 70–90 Rp.; Äpfel, Kontrollware, per kg 50–60 Rp.; Kochäpfel per kg 30–40 Rp.; Birnen, Standardware, per kg 70–80 Rp.; Kochbirnen per kg 35–45 Rp.; Baumäpfel, mittlere Grösse, per kg 90–100 Rp.; Blutorange per kg 55–75 Rp.; Blutorange per kg 45–55 Rp.; Mandarinen per kg 60–80 Rp.; Zitronen per Stück 5–8 Rp.; Bananen per kg 150–160 Rp.; Kastanien, grosse, per kg 60–70 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 15 bis 16 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 13–14 Rp.; ausländische Eier per Stück 11–12 Rp.; alles Grösse 53–60 Gramm, leichtere Ware billiger.

Verbilligte eingesottene Butter.

(Mitgeteilt vom Zentralverband schweiz. Milchproduzenten.)

Die im Gange befindliche Ausgabe verbilligter eingesottener Butter zeitigt leider bedauerliche Erscheinungen.

Die temporäre starke Verbilligung zulasten des Milchstützungsfonds bezweckt, dem privaten Haushalt, wie den Hotels, Restaurants und anderen direkten Verbrauchern die vermehrte Verwendung von Butter, sowie das Anlegen der bedürftlich empfohlenen Vorräte zu erleichtern. Für die Versorgung und Bevorratung der Kochfeindindustrie, die ihre Produkte in Konkurrenz

mit der reinen Butter auf den Markt bringt, ist diese Ware nicht bestimmt. Der Verkauf der stark verbilligten eingesottene Butter an solche Unternehmen war schon bisher untersagt, dagegen belieferte der Zentralverband diese Industrie im Rahmen einer gegenseitigen Vereinbarung zu einem etwas höheren Preise. Heute nun wird diese Vereinbarung systematisch umgangen, indem Kochfein- und Margarinefabrikanten durch anonyme Aufkäufer beträchtliche Mengen der verbilligten Butter zusammenkaufen. Es bewirkt dies, dass viele Konsumenten die eingesottene Butter, die sie zur Deckung ihres normalen Bedarfs suchten, einfach nicht bekommen.

Der Zentralverband sucht nun Mittel und Wege, um dieser Zweckverfehlung seiner Verbilligungsaktion wirksam entgegenzutreten und bis diese Frage eine befriedigende Lösung gefunden hat, wird die Ausgabe eingesottener Butter eingestellt.

Es ist nicht beabsichtigt, den Konsumenten die vorhandenen Vorräte vorzuenthalten, sondern es soll nur erst sichergestellt werden, dass die verbilligte Butter den beabsichtigten direkten Weg zum Verbraucher findet.

Vorübergehende Ermässigung des Bananen-zolles.

Der Bundesrat hat, wie in den letzten Jahren, durch Beschluss vom 24. Februar den Zollansatz für frische Bananen am Strunk für die Zeit vom 1. März bis und mit 30. Juni wiederum von Fr. 40.— auf Fr. 20.— pro 100 kg brutto herabgesetzt. Die Zollermässigung gilt für frische Bananen jeden Ursprungs.

Änderung der Telephontaxen mit der Tschecho-Slowakei.

Vom 1. März 1939 an bildet die Tschecho-Slowakei im Telefonverkehr mit der Schweiz nur noch eine einzige Taxzone. Das gewöhnliche Dreiminutengespräch mit irgend einer Ortschaft in der Tschecho-Slowakei kostet von diesem Tage an Fr. 6.60 bei Tag und Fr. 4.05 bei Nacht.

fortwährend verschärft; die Bekämpfung derselben erforderte immer mehr Mittel, welche die Wirtschaft in Form von Steuern, Zöllen und weiteren Abgaben aufzubringen hatte. Allein diese Mittel reichten bei weitem nicht aus, so dass der Bund genötigt war, fortwährend neue Schulden einzugehen, um nur den dringendsten Anforderungen genügen zu können.

Die Frage ist nun: „Muss es sein, dass sich dies alles wiederholt?“ Eine neuerliche Krise von jenem Ausmasse müsste sich noch viel verhängnisvoller auswirken, weil die ganze Volkswirtschaft samt Bund, Kantonen und Gemeinden finanziell heute ungleich schwächer dastehen als Anfangs der Dreissigerjahre. So ist zum Beispiel die Schuldenlast des Bundes von 800 Millionen Franken grösser als 1930 und das Budget für 1939 schliesst wiederum mit einem Defizit von 87,5 Millionen ab. Der Bund kann aber der Wirtschaft nur das geben, was er ihr vorher in irgend einer Weise abgenommen hat, es sei denn, dass er den Schuldenberg von heute fünf Milliarden achtundertfünfundsechzig Millionen fortwährend erhöhen will. Aber auch dafür hat schließlich die Volkswirtschaft aufzukommen und versinkt auf diese Weise immer tiefer im Sumpf.

Aber darf der Bund die Zölle abbauen, wenn er nicht zugleich auch die Subventionen und andern Zuwendungen abbauen kann? Er kann es nicht. Aber auch die Produktion kann bei der heutigen Lage auf Bundeshilfe und die sogenannten Schutzzölle nicht verzichten, das sehen wir schon an dem einen Beispiel mit dem Zucker. Niemals könnten unsere Zuckerfabriken und die Rübenplanzer zu Preisen arbeiten, zu denen die Ware vom Ausland an unsere Grenze geliefert wird. Damit sollen die hohen Zölle keineswegs gerechtfertigt sein; denn wir wissen, dass der Abbau derselben unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist.

Wir befinden uns in einer Zwickmühle. Die ganze Wirtschaft harzt und leidet wieder an einer schleichenden Krisis. Der Bund soll helfen und hat kein Geld. Aber selbst wenn er Geld hätte, z. B. den Anteil am Abwertungsgewinn, könnte er auf die Dauer die Wirtschaft nicht tragen. Es ist gerade umgekehrt: die Wirtschaft muss den Staat tragen.

Wenn wir uns zu dieser Erkenntnis durchgerungen haben, dann wird uns auch klar, wo der Hebel angesetzt werden muss. Der Staat muss diejenigen Massnahmen zu ergreifen, welche der kranken Wirtschaft wieder auf die Beine helfen. Er versucht das mit Subventionen, Hilfsmassnahmen, grosszügiger Arbeitsbeschaffung, Eingriffen in das Räderwerk der komplizierten Wirtschaft und indem er selber zu wirtschaften beginnt (Staatssozialismus). Dem Hotelier, der mit der Schweinemast sein unverwundbares Defizit zu mildern sucht, sagt der Vater Bund: Du darfst in Zukunft nur noch so und so viele Schweine mästen. Der Bauer darf nur noch so und so viel Milch abliefern, weil Überproduktion da ist. Dabei trinkt heute der Bauer Kaffee, von der ärmern Bevölkerung gar nicht zu reden. Auch die Käselager sind zeitweise beängstigend gross, während bei einem Teil der Bevölkerung dieses vorzügliche Nahrungsmittel nur selten auf den Tisch kommt.

Alle Versuche des Bundes, die Wirtschaft zu kurieren, sind gewiss wohlmeinend, aber im inneren viel Not gemildert; aber sie sind nicht entscheidend für die dauernde Gesundung der Wirtschaft. Das Entscheidende im Wirtschaftsleben ist der Preis. Wirtschaftspolitik ist Preispolitik. Ist das Warenangebot grösser als die Nachfrage, so wird der Preis gedrückt, und ist die Nachfrage grösser als das Angebot, so steigen die Preise. Heute bekommen wir Stöße von Angeboten, von denen wir keinen Gebrauch machen können, weil wir kein Geld haben! Die Nachfrage ist aber nicht zu verwechseln mit dem Bedarf; denn dieser wäre in grossem Ausmasse vorhanden. Nachfrage ist nur das umlaufende Geld. Dieses ist längst zum unumgänglichen Tauschmittel geworden, und wenn es dem werktätigen Volk nicht möglich ist, dieses durch irgend welche Betätig-

Aus dem Lesekreis

Muss es sein?

Die Statistik des Fremdenverkehrs weist pro 1938 wieder eine rückläufige Bewegung auf. Aber nicht nur dieser, sondern fast die ganze Volkswirtschaft hat wieder den Krebsgang angetreten.

Das Anwachsen der Arbeitslosenfiguren, die rückläufige Bewegung in den Einnahmen der Bahnen müssen zum Aufsehen. Die ständig fliessenden Hilfsquellen des Bundes, der Kantone und Gemeinden sind erschöpft und neue zu erschliessen fast unmöglich. An die unversteuerten Vermögen wollte sich die Mehrheit der Volksvertreter nicht heranwagen. So werden wir uns auf die weitere Anziehung der Zollschräube gefasst machen müssen. Mit dieser zweiseitigen Fiskalpolitik verteuern wir unser Leben in einer unklaren Weise und unterbinden die Einfuhr.

Aber der Bund soll überall helfen. Kann er das, wenn seine Einnahmen immer mehr zu schmälern? Nur eine blühende Wirtschaft kann den Staat tragen und die öffentlichen Betriebe befruchten. Wir haben in den Jahren 1930–1936 gesehen, dass trotz der grosszügigen Hilfe durch den Bund die Krise sich

gung zu verdienen und es weiterzugeben, dann schrumpft das Wirtschaftsvolumen zusammen und die Krise ist da.

In diesem Zusammenhang muss ich noch etwas sagen über die Beweglichkeit und die Tragweite des Geldes. Die Notenausgabe der Nationalbank stieg von 1914—1935 auf 1283 Millionen Franken und bis Oktober 1938 auf 1700 Millionen. In den Jahren 1928 und 1929 zirkulierten 850 Millionen in Noten; das Gold war schon damals zum grossen Teil aus dem Verkehr verschwunden. In den genannten Jahren hatten wir guten Geschäftsgang, gute Preise und Löhne und nur 4000 Arbeitslose. Warum kamen wir damals mit 850 Millionen Noten aus? Wohl weil diese Noten fleissig an der Arbeit waren, d. h. ununterbrochen zirkulierten. Heute haben wir bei der doppelten Summe Banknoten flauen Geschäftsgang, weil diese Summe nur zum Teil und dazu noch träge zirkuliert.

Wir verlangen also, dass unser Schweizerfranken die ihm von der Bundesverfassung gestellte Aufgabe erfüllt. Diese besteht darin, geregelt umzulaufr, also den Gütertausch zu besorgen und so die Arbeit ständig im Gang zu erhalten. Er darf sich auf keinen Fall verstecken. Seine zweite Aufgabe besteht darin, gegenüber dem ausländischen Geld stets für die Kaufkraftparität zu suchen und aufrechtzuerhalten. Wenn unser Franken diese Forderungen erfüllt, dann werden wir in kurzer Zeit die Krise überwinden. Die aufblühende Wirtschaft und der vermehrte Fremdenverkehr werden auch die Bahnen befruchten, und so wird die Entschuldung für uns alle eingeleitet. Zölle und Subventionen können abgebaut werden. Auch die unheimliche Aufblähung des Beamtenapparates, als Folge der staatlichen Eingriffe in die Wirtschaft, dürfte verschwinden.

Wir leben in einer ausserordentlich ernsten Zeit, deren Gefahren wir, ohne neue Wege zu gehen, nicht überwinden werden. Wir müssen den Mut aufbringen, mit der überlieferten Irrlehre, dass ein toter Geldhaufen mehr ist als die lebendige Arbeit, endlich abfahren. Deflation und Inflation müssen unter allen Umständen vermieden werden. Sie sind ein Missbrauch des Geldes, eine Fälschung aller langfristigen, auf Geld lautenden Verträge; darüber könnten wir Hoteliers und unsere Gläubiger ein Liedlein singen. Die Währung bildet die Schlüsselstellung für die gesamte Volkswirtschaft, sowohl für das Inland durch richtige Geldversorgung, als auch für den Verkehr mit dem Ausland durch richtige Führung des Wechselkurses.

Wir können Millionen in der Reklame verpulvern und die Schönheiten unseres Landes anpreisen; es nützt uns nicht viel, wenn der Schweizerfranken zu hoch steht, seine Aufgabe also nicht erfüllt.

Heute heisst es rasch und zielsicher handeln. Wir haben keine Zeit mehr zum Feilschen. Das Geld ist heute das wichtigste Verkehrsmittel. Sein Steuern muss wissen, dass es ausschliesslich dem Schweizer Volk zu dienen hat und nicht den Schiebern und Spekulanten. Darum sagen wir mit grosser Zuversicht: „Es muss nicht sein.“ U. A.

Letzte Meldung

Zentrale für Verkehrsförderung.

Die Kommission des Ständerates zur Behandlung der Botschaft des Bundesrates über die Schaffung einer Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung an Stelle der bisherigen Schweizerischen Verkehrszentrale hat sich am Vormittag des 27. Februar unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Dr. G. Keller (Aarau) im Rathaus Basel versammelt. Der Sitzung wohnten bei Bundesrat Pilet, sowie Dr. Meile, Generaldirektor der Bundesbahnen, Direktor Kradošer und Generaldirektor Hunziker. Die Eintretensdebatte umfasste den Entwurf eines Bundesbeschlusses betreffend die Errichtung einer Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung samt dem zugehörigen Entwurf eines Organisationsstatuts für die neu zu schaffende öffentlich-rechtliche Körperschaft.

In der Diskussion wurde der Grundgedanke einer starken Förderung der Verkehrswerbung begrüsst, allerdings unter der Voraussetzung, dass nicht nur der Bund, sondern auch alle übrigen Interessenten entsprechenden Anteil an den Kosten übernehmen. Weiter wurde auch der Grundgedanke einer weiteren Vereinheitlichung der Verkehrswerbung, als sie unter der gegenwärtigen Organisation der Schweizerischen Verkehrszentrale einerseits und der Bundesbahnen andererseits möglich war, allgemein begrüsst, wobei den Erfolgen der bisherigen Reisebüreaus der Bundesbahnen in Amsterdam, Berlin, Brüssel, Cairo, London, New York, Paris, Prag, Rom, Mailand, Stockholm und Wien grosse Anerkennung gezollt wurde.

Während bisher die Weigerung der Schweizerischen Bundesbahnen, diese Auslandsagenturen einer anderen Organisation abzutreten, eine Vereinheitlichung der Verkehrspropaganda im Ausland verhindert hat, sind nun die Bundesbahnen bereit, unter gewissen Vorbehalten und Bedingungen in diese Abtretung an eine öffentlich-rechtliche Körperschaft einzuwilligen. Die Kommission des Ständerates wird diesem Versuch mit einer neuen Organisation keinen Widerstand entgegenstellen.

Die Kommission beschloss einstimmig Eintreten auf die Vorlage des Bundesrates. Ein Antrag, den Sitz der neuen Zentrale von Zürich nach Bern zu verlegen, wurde mit allen Stimmen gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt.

Die Artikel 1 und 2 wurden von der Kommission in folgende Form festgelegt:

„Art. 1: Unter der Bezeichnung 'Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung' S.Z.V. wird an Stelle der bisherigen 'Nationalen Vereinigung für die Schweizerische Zentralstelle für Reiseverkehr' (Verkehrszentrale) eine öffentlich-rechtliche Körperschaft gegründet.

Ihre Organisation sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, der Ausschuss, die Geschäftsstelle und die Kontrollstelle. Der Sitz der S.Z.V. ist in Zürich. Sie unterhält eine Zweigstelle in Lausanne, überdies im Ausland Agenturen und Vertretungen. Die Agenturen sind als 'Schweizerisches Verkehrsbureau' oder 'Office Suisse de Tourisme' oder 'Ufficio svizzero del turismo' zu bezeichnen, denen die nötigen Übersetzungen in weiteren Sprachen beigelegt werden kann. Das Nähere wird in einem Organisationsstatut festgesetzt, das der Genehmigung des Bundesrates bedarf.

„Art. 2: Der Zweck der S.Z.V. ist die Förderung des Fremdenverkehrs. Ihre Hauptaufgabe ist die Organisation- und Durchführung der gesamten schweizerischen Verkehrswerbung im In- und Ausland. Das Verhältnis zwischen der S.Z.V. und den S.B.B. wird durch einen besonderen Vertrag geregelt.“

Endlich wurde mit Mehrheit beschlossen, den Erlass in die Form eines Gesetzes (statt eines nicht allgemein verbindlichen Bundesbeschlusses) zu kleiden. Über eine finanzielle Frage sowie über das rechtliche Statut des Personals der neuen Institution wurde das Departement noch zu einem ergänzenden Bericht eingeladen. Die Vorlage soll wenn möglich in der Märzsession im Ständerat behandelt werden.

Kleine Chronik

Die Hotellerie im Dienste der Bundesfeiersammlung.

Neben dem Verkauf der Abzeichen in den Hotels, über dessen Ergebnis für das Jahr 1938 die Zahlen noch ausstehen, werden von zahlreichen Hotelunternehmen auch Sammlungen unter den Gästen durchgeführt. Die freiwilligen Sammlungen ergaben laut Rechnungsbericht 1938 total 71000 Fr. gegenüber 12000 Fr. im Vorjahre. Von diesem Betrag stammen 35000 Fr., also rund die Hälfte, aus Kollekten in Hotels (1937: 31000 Fr.). Wir freuen uns, dass durch die Initiative der Hoteliers für den patriotischen Zweck der Bundesfeiersammlung ein so ansehnlicher Betrag abgeliefert werden konnte.

Saisonnotizen

Der Betrieb der Alpenposten

In der 11. Woche (vom 20. bis 26. Februar) reicht mit seinen 1836 beförderten Personen wiederum nicht an das Vorjahresergebnis heran. Der Rückgang von 3364 Fahrgästen fällt zur Hälfte allein der Linie Chur—Julier zur Last. Weiter blieben die Strecken Urnäsch—Schwägalp und Schwarzenburg—Hirschhorn erheblich hinter den letztjährigen Vergleichsergebnissen zurück. Andere Linien wiederum, so Nesslau—Buchs, Schuls—Landeck und Einseln—Oberberg hatten stärkeren Besuch zu bewältigen.

Die Bündner Fremdenstatistik

weist für die Zeit vom 11. bis 20. Februar 188672 Logiernächte auf und bleibt damit um etwa 10000 Übernachtungen hinter dem Vorjahresresultat zurück. Der Rückgang ist vor allem auf eine Abnahme der schweizerischen Frequenz zurückzuführen. Seit dem 1. Oktober wurden 1,34 Millionen Übernachtungen gezählt, also 51000 weniger als im letzten Jahre! Da leider keine Aussicht besteht, dass die nächsten Wochen noch mit grossen Besucherzunahmen aufwarten werden, wird die Bündner Winteraison mit einem ganz empfindlichen Rückschlag abschliessen.

Schluss des deutschen Textes Seite 9.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

Schweizer Hotel-Prospekt-Dienst

organisiert durch die
A.-G. für Allgemeine Prospekt-Auslage (A. P. A.)
Zürich, Sihlstrasse 37, Telefon 339 20
gemäss Vertrag mit dem S. H. V. vom 28. Januar 1939.

I. Liste

der offiziellen Verkehrsbüreaus, Reisebüreaus, Banken, Garagen und anderen öffentlichen Stellen, welche ein A. P. A. Hotel-Prospekt-Regal übernommen haben.

Diffusion de prospectus d'hôtels en Suisse

organisée par la
S. A. pour la Diffusion Générale d'Imprimés Publicitaires (A. P. A.), Zürich
Sihlstrasse 37, Telefon 339 20
selon Convention conclue avec la S. H. V. le 26 janvier 1939

II. Liste

des Bureaux officiels de renseignements, Agences de voyages, Banques, Garages et autres emplacements publics où les cadres à prospectus d'hôtels A. P. A. sont installés.

AARAU

Schweiz. Bankgesellschaft
American Express Co. Inc.*
Danzas & Cie. S. A.*
Offiz. Verkehrsbureau, am
Bahnhof
Offiz. Verkehrsbureau, im
Dorf

BASEL

Auskunfts-bureau des T.C.S.
Flugbureau SWISSAIR
Reisebureau American Express Co. Inc.
Reisebureau Danzas & Co.
A. G., Centralbahnhofsplatz
Reisebureau Danzas & Co.
A. G., Gerbergasse
Reisebureau Kuoni A. G.
Reisebureau Wm. Müller & Co.
Reisebureau Zwischenbart
A. G.
Schweiz. Bankgesellschaft

BELLINZONA

Verkehrsbureau «Pro Bellinzona»
Cinema Forum

BERN

Auskunfts-bureau des T.C.S.
Reisebureau ASCO, Schult-
hess & Co.
Reisebureau Kehrl & Oehler
Reisebureau Rittoruss
Schweiz. Volksbank, Schalter-
thalle

BIEL

Reisebureau Rittoruss A. G.
Transport Comptoir S. A.

CEMP

Bureau officiel de la SWISSAIR
American Express Co. Inc.*
Danzas & Cie. S. A.*
Blenk & Felt, Bureau de
voyages
Natural le Couture & Cie., A.
Sport-Express, Agence d'In-
formation
Banque Commerciale de Bâle
Banque Fédérale S. A.
Union de Banques Suisses
Casino-Théâtre
Station Frontière Douane
Perly-St-Julien

GSTAD

Verkehrsbureau Gstaad
Interlaken

LAUSANNE

Bureau de voyages A. Kuoni
S. A.
Bureau de voyages La-
lanche & Cie.
Bureau de voyages Suisse-
italie
Banque Cantonale Vaudoise
Credat Foncier Vaudoise
Union de Banques Suisses

LOCARNO

Reisebureau A. Kuoni
Reisebureau Suisse-Italie
Cinema Rialto

LUGANO

Reisebureau Danzas & Cie.*
Reisebureau Globus

Reisebureau Kuoni A. G.

Reisebureau Suisse-Italie
Kursaal
Cinema Splendid
Supercinema
LUZERN
American Express & Co.*
Reisebureau Kuoni A. G.
Reisebureau Suisse-Italie
Schweizerische Volksbank
Restaurant Huguenin
Cinema Apollo
Cinema Capitol

MEIRINGEN

Verkehrsbureau Meiringen

MÜRREN

Offiz. Verkehrsbureau

RAGAZ

Offiz. Verkehrsbureau

SAANEN

Verkehrsbureau Saanen

ST. GALLEN

Reisebureau H. Gü-
tinger
Reisebureau Kuoni A. G.,
A. Hohl
Reisebureau Hapag, Marco
Agostoni

Reisebureau Walter Meile
Reisebureau Suisse-Italie
Reisebureau Hans Steurer

WINTERTHUR

Verkehrsbureau (W. Müller
& Cie.)



Le cœur d'un bon cocktail!

WEITERE VERTRETUNGEN VON JEAN HAECKY, BASEL:

Dewar's 'White Label' WHISKY
CHAMPAGNE Heidsieck & Co. Monopole
COURVOISIER COGNAC
RHUM NEGRITA
ARMAGNAC CLOS DES DUCS
delaforce PORT & SHERRY

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnhofplatz 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

GLAMET

unübertreffliches
Reinigungsmittel
für Silber, glatte Metalle,
Fensterglas etc.
Behördl. Gutachten
erklären: beste Referenzen von Hotels.
Fr. F. Mayer, „GLAMET“
Kilchberg-Zeh.

Zu mieten gesucht:

ca. 80

Eisenbetten

mit Matratzen.

Anfragen und Offerten befördert
Chiffre E.B. 2480 der Hotel-
Revue, Basel 2.

In Zürich, 7 Minuten vom
Tram, sonnig, unverbaul. Lage,
Aussicht über die ganze Stadt u.
See. Kleines

Hotel-Pension

Restaurant und
Gartenwirtschaft

für 600 Pers. m. einer Anzahlung
von 45—50.000 Fr. zu verkaufen.
Beste Zufahrt! Auto. Lange Jahre
in gl. Besitz. Antritt krankheits-
halber n. Wunsch. E. Homber-
ger, Beckenhofstr. 15, Zürich 6.

„The Century English Courses“

Vollständiges Erlernen der englischen Sprache in 4 bis 8 Wochen mit erfahrenen englischen Lehrern (Century Method). Frühkurs, vom 13. März bis 5. Mai in

Genf und Adelboden

2 Klassen: (1) Anfänger, (2) Vorgeschr. je 4 Stunden Unterricht täglich. Beschränkte Anzahl Pensionen. Baldige Anmeldung erwünscht. — Auskunft erteilt die Leiterin Doris Ross (London), Tacconerie 5, Genf.

Gröss. Stadt-Hotel sucht

zum baldigen Eintritt bestempfohlenen

Saucier-Restaurateur

1 Entremetier und
1 Aide de cuisine

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre
S. L. 2469 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Altbekanntes Tee-Spezialhaus

für feine und feinste Mischungen für Hotels
und Tea-Rooms

Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuum-
staubungsanlage (800-kg Tageskapazität)

Sekretärin

Junge, tüchtige
perfekt in Korrespondenz, Journal, Buchhaltung,
Deutsch, Französisch, ziemlich Englisch und Italienisch
sucht Stelle auf Frühjahr

Gefl. Offerten unter Chiffre H. S. 2473 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Küchendienst

Tüchtiger
exakter und finker Mitarbeiter mit erstkl. Zeugnissen
aus grös. Hotel-u. Restaurantbetriebe sucht Engage-
ment. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre
OF 1070 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

DIREKTOR

eines erstklassigen Hotels, seriöser Fachmann,
mit In- und Auslandspraxis,
sucht Stelle

in grösseres, gutes Hotel. Jahres- oder 2-Saison-
stelle. — Offerten unter Chiffre M. A. 2455 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

TEE RIKLI

Firma: **Rikli-Egger, Tee-Import A.-G., Frutigen**
Direkteste Verbindung mit den Produzentländern

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen
Transillager: Hamburg Freihafen
Original-Kisten ab Hafen franko verzollt jede S. B. B.-Station
Mischungen ab Lager Frutigen - Telefon 80.111
Kandersteg Nr. 8

Une minuscule réduction du tarif des bagages

Comme nous l'avons laissé entendre récemment, on est arrivé finalement à une réforme des tarifs des bagages et des marchandises expédiées par express ou par grande vitesse. La conférence commerciale des entreprises de transports suisses s'est occupée de ce projet lors de sa 50ème séance qui eut lieu le 23 février. D'après une communication faite à la presse, la conférence, considérant que la révision des tarifs des voyageurs ne pouvait être réalisée ce printemps, a décidé, comme première étape, de procéder à une diminution du tarif des bagages. La réduction moyenne accordée serait de 18% et la taxe minimum abaissée à 50 cts, ce qui est avantageux pour les petits parcours. Le tarif est adapté à une nouvelle gradation des poids soit 15, 25, 35 et 45 kgs. Le communiqué ajoute cet aimable commentaire: cette diminution des tarifs constitue un allègement très appréciable des conditions de transport.

La conférence commerciale se trompe, si elle croit vraiment qu'une nouvelle gradation des poids sera considérée par les voyageurs comme un avantage extraordinaire, quant à la réduction de 18% si l'on prend un exemple pratique, on arrive aux différences de tarifs suivantes:

Poids	Pour une distance de 100 km. ancienne nouvelle	Pour une distance de 200 km. ancienne nouvelle
30 kg.	3,23 2,64	5,21 4,27
50 kg.	5,39 4,41	8,69 7,12

Il est évident qu'une diminution de 50 cts ou d'un franc, telle qu'elle apparaît dans l'exemple précédent, est plus agréable qu'une augmentation, seulement pour les particuliers ce changement de tarif est parfaitement insignifiant. L'on ne pourra vraiment parler d'une révision du tarif des bagages que lorsque le système complet aura été modifié. Ce n'est pas une différence de 1 franc qui décidera les voyageurs à mettre leurs bagages au fourgon et ils continueront à les traîner dans les compartiments. Les inconvénients et désagréments que l'on désire éviter aux voyageurs persistent donc intégralement.

La Société suisse des hôteliers a remis à la direction générale des C.F.F. une requête, dans laquelle elle explique qu'une réforme n'est possible qu'à condition de sortir des cadres existant actuellement et qui établissent une relation entre les taxes des bagages et des marchandises expédiées par grande vitesse ou par express. Les taxes des bagages doivent être liées aux tarifs des voyageurs, car ce n'est qu'ainsi que l'on pourra envisager une certaine franchise de port. Mais la conférence commerciale ne semble pas vouloir rompre avec le passé et envisager de nouvelles suggestions.

Il faut pourtant souligner les nouveaux règlements concernant les voitures d'enfants et les facilités et diminutions de taxes accordées au transport des vélos, mais il n'en reste pas moins que le cadeau offert au public par la conférence pour son jubilé est extraordinairement minime. Ce n'est qu'une bien faible consolation en attendant la révision des tarifs des voyageurs.

A propos d'un timbre de propagande

L'on parle beaucoup, ces temps de nouveau, d'un pourcentage qui serait prélevé sur les factures des fournisseurs de l'hôtellerie, sous forme de timbres qui seraient apposés sur les dites factures, le produit de la vente de ces timbres servirait à des buts de propagande.

L'idée de faire participer à une propagande générale très coûteuse ceux qui, de près ou de loin, bénéficient de la bonne marche de l'hôtellerie n'est pas nouvelle et tout le monde est d'accord sur ce point. Mais ce qui prête à discussions c'est la forme sous laquelle cette idée pourra être réalisée.

A première vue le pourcentage sur les factures paraît le plus équitable, car chaque

fournisseur contribue à la propagande pour l'hôtellerie dans la mesure dont il profite de celle-ci. De plus, le système du timbre est relativement simple et permet des contrôles qui donnent toutes garanties sur la manière dont le système est appliqué.

Sous cette forme, cette idée a été réalisée avec succès, paraît-il, dans une ou deux de nos régions et elle a rapporté des sommes intéressantes.

Mais ce système présente un grave inconvénient, c'est qu'il finira fatalement par se retourner contre l'hôtelier. Le fournisseur cherchera par tous les moyens à se décharger de cette taxe et, en fin de compte, ce sera l'hôtelier qui la paiera de sa poche. On a fait remarquer que ce pourcentage qui serait de 1/2% ou de 1%, suivant les catégories de fournisseurs, représentait des sommes insignifiantes par rapport au total des factures; cela est vrai, mais c'est là que réside le danger, car il sera d'autant plus facile au fournisseur de récupérer cette somme sans que l'hôtelier le remarque. Cela pourra se retrouver dans les frais d'emballage, de transports, dans des conditions de paiement plus strictes et enfin, le plus simplement du monde, dans le prix de la marchandise. On nous signale que dans les endroits où ce timbre est utilisé on n'a rien remarqué de semblable. Cela est possible, mais cela tient à ce que ces régions sont des exceptions. Il est certain qu'un fournisseur qui a une clientèle très étendue ne modifiera pas ses conditions de vente ou son prix courant pour quelques hôtels qui prélèvent sur lui une taxe de 1/2% ou de 1%, mais s'il est que ce procédé sera un peu généralisé, il tiendra compte de cette taxe dans son prix de revient comme de ses autres frais généraux.

Ne serait-il pas plus logique que les hôtels exigent par exemple, de leurs fournisseurs, qu'ils soient membre d'une association touristique locale et qu'ils paient à cette association une cotisation qui serait proportionnelle à l'importance de leurs affaires? De ce fait, la taxe serait vraiment supportée par le fournisseur, il semble d'autre part que la concurrence jouerait mieux et l'hôtelier aurait alors toute liberté pour exiger de son fournisseur les conditions les plus favorables.

D'ailleurs, l'introduction de la taxe de propagande obligatoire permettra justement d'exiger que tous les bénéficiaires du tourisme participent plus ou moins aux frais qu'il occasionne.

La course aux clients

Avant la guerre, il n'y avait que quelques pays qui étaient considérés comme des centres de tourisme et ils avaient un quasi monopole. Maintenant hélas! il n'y a pas un pays en Europe qui ne dirige tous ses efforts dans cette direction. Ce sont les pays qui manquent de devises qui mettent le plus d'acharnement à assurer le développement de leur tourisme par tous les moyens possibles et ceci avec l'aide de l'Etat. Ils reconnaissent que cette «exportation indirecte» est aussi importante que le commerce d'exportation. Les pays autoritaires y trouvent encore un moyen de propagande soit culturel soit politique qui n'est pas à négliger, c'est pour cela qu'ils lui accordent une protection toute particulière. Avec une largesse déconcertante, si l'on tient compte de leur situation au point de vue de devises, ces pays n'hésitent pas à créer à l'étranger des organisations qui fassent parler d'elles ou, en tout cas, qui ne passent pas inaperçues.

C'est à peine s'ils jugent les principales avenues des grandes capitales et les bâtiments particulièrement bien situés suffisants pour y installer leurs agences et leurs bureaux de voyages. Quant à la propagande, ils la font par tous les moyens dont ils disposent.

La Suisse ne peut naturellement pas lutter sur les mêmes bases que ces pays dans cette course aux clients. Sa réputation de pays de tourisme lui permet d'élever un peu moins la voix que les autres et de ne pas abuser des superlatifs, mais elle ne doit pas pour cela se tenir à l'écart et elle doit tout tenter pour l'emporter au point de vue tou-

ristique, même avec ses moyens limités, ne serait-ce que sur les pays où la liberté existe encore.

Les petits pays qui veulent aussi participer au trafic touristique reconnaissent qu'il est de plus en plus nécessaire de faire une propagande très soignée et durable. Nous voyons, par exemple, le Département des finances du Danemark accorder un crédit de 45.000 couronnes pour la propagande touristique aux Etats-Unis en 1939 et 1940. Si le Danemark, qui n'est pas spécialement un pays de tourisme, accorde une telle somme pour faire sa propagande dans un seul pays, on peut juger de ce que devraient être les moyens dont nous devrions disposer.

Nous nous trouvons en effet devant cette situation anormale que les crédits que nous consacrons à notre propagande et qui sont répartis sur divers Etats ne nous permettent pas de lutter contre un pays comme le Danemark dans certaines régions importantes.

Si nous ne faisons pas au moins autant de bruit que les autres pays de tourisme, il ne nous servira à rien d'avoir nos Alpes incomparables et d'admirables contrées; on nous oubliera peu à peu. Basons-nous au moins sur les petits Etats et desserrons un peu plus les cordons de notre bourse: Des temps exceptionnels exigent des moyens exceptionnels.

De nos associations

Syndicat des hôteliers de Genève

Sous la présidence de M. Cottier, le syndicat des hôteliers de Genève a tenu une importante séance mardi, 21 février. L'ordre du jour était particulièrement chargé, mais grâce à l'autorité du président et à la compréhension qu'apportèrent tous les membres du syndicat qui assistaient à la séance, presque toutes les questions purent être examinées.

M. Cottier fit un exposé très complet et très détaillé des contrats collectifs tels qu'ils ont été établis à Genève et à Zurich. L'on constata que sur tous les points ou presque Genève a pu obtenir des conditions plus avantageuses pour le patronat que Zurich. Cela provient de la situation de l'hôtellerie à Zurich et des nombreuses manifestations qui s'y déroulent, le personnel y est soumis à un travail plus pénible et l'on comprend qu'il exige des conditions plus avantageuses pour lui.

Quant à l'application de ce contrat collectif, elle dépend des décisions du pouvoir législatif; le conseil d'Etat du canton de Genève propose actuellement au Grand conseil un projet de loi sur les rapports collectifs de travail. Ce projet de loi laisse beaucoup plus de liberté que celui de 1936; en effet, il soumet l'application du contrat collectif à l'acceptation des parties intéressées. Si le contrat est accepté, il devient obligatoire pour toutes les entreprises, sinon chaque maison garde son autonomie dans ce domaine; elle peut se servir du contrat collectif comme contrat type.

Un second point important de l'ordre du jour était le différend qui oppose les hôteliers Genevois et la PAHO.

Là encore, M. Cottier résume rapidement les faits et définit la position de l'hôtellerie genevoise vis-à-vis de la caisse paritaire de Bâle. On sait que jusqu'à présent les hôteliers payaient à la PAHO 1 fr. par mois pour chacun de leurs employés qui étaient affiliés à cette société. Or, il se trouve qu'il y a à Genève d'autres caisses paritaires contre le chômage qui bénéficient aussi de la contribution des hôteliers et auxquelles est affiliée une grande partie du personnel.

Les nouveaux statuts de la PAHO fixent pour chaque hôtel une cotisation annuelle forfaitaire basée sur le nombre de lits. On devine la charge supplémentaire qui incombe aux patrons et les conflits qui vont surgir entre les hôteliers et les autres caisses paritaires si l'hôtelier ne veut pas être imposé deux fois. A l'appui de son exposé, M. Cottier cite des chiffres qui illustrent de façon frappante la différence qu'il y aura pour certaines maisons entre leur contribution précédente et la cotisation qu'elles devraient payer cette année.

Il semble que la PAHO n'a pas pris la précaution de discuter avec les intéressés préalablement ou qu'elle n'a pas examiné le problème sous tous ses angles au moment de faire ses nouveaux statuts.

M. Cottier est chargé par ses collègues de présenter les réclamations du Syndicat au Comité central de la S. S. H.

Après s'être rapidement mis d'accord sur une liste des hôtels du syndicat qui sera écartée dans un guide publié par la Société des intérêts de Genève, le syndicat aborde un problème intéressant à plusieurs points de vue: celui du timbre des fournisseurs.

M. Cottier propose l'introduction de ce timbre à Genève. Il a eu l'occasion de constater qu'à Lausanne ce système fonctionnait à merveille et qu'il rapportait une somme assez considérable à l'Association des intérêts de Lausanne. M. Cottier voit là pour Genève aussi, une source de revenus intéressante. La discussion est très animée, certains objectant que cela impliquerait à l'espèce, spécialement difficiles d'application pour des achats de peu d'importance, difficulté de faire supporter cette charge à certains four-

nisseurs qui accordent déjà aux hôteliers des conditions réduites, complications matérielles et surtout crainte que les fournisseurs ne haussent leurs prix et qu'en fin de compte ce soit l'hôtelier qui fasse les frais de ce timbre.

Finalement, tous les membres se rallient à l'avis du président qui ne conteste pas certaines difficultés, mais qui à l'impression qu'elles pourraient facilement être résolues au cours de discussions ultérieures avec les intéressés, et qui estime qu'en principe la question vaut la peine d'être examinée.

Association des intérêts de Lausanne

L'Association des intérêts de Lausanne continue à s'occuper activement de la propagande et des manifestations qui seraient susceptibles d'attirer des hôtes sur les bords du lac Léman. C'est ainsi qu'elle étudie depuis de longs mois deux projets qui pourraient bientôt se réaliser:

1. Film de Lausanne.

Pour renforcer ses campagnes de propagande à l'étranger, surtout en Angleterre et aux Etats-Unis, la Commission de Publicité et de Propagande touristiques va faire tourner un film documentaire sur Lausanne. Après une étude minutieuse du problème que pose sa réalisation et notamment sa distribution sur un marché étranger limité par le contingentement, elle a confié ses intérêts à un metteur en scène établi à Londres, M. Alberto Cavalcanti. Celui-ci, chef du Département du Film de la General Post Office, est considéré actuellement comme le maître du film documentaire.

Grâce à une importante participation financière d'une maison de production anglaise, le film de Lausanne est assuré d'une distribution très large dans les pays anglo-saxons.

Il sera fait appel à la collaboration d'un auteur et d'un compositeur suisses pour le scénario et la partition musicale.

Le film en question, largeur 35 mm., comportera un métrage définitif d'environ 1000 m. pour les pays anglo-saxons. Ce métrage pourra être réduit pour les copies destinées aux pays qui passent habituellement les documentaires de longueur moindre.

Les progrès considérables accomplis dans la technique du film en couleur, ont engagé la Commission de Publicité à adopter le système Dufaycolor; ainsi les charmes et l'attrait de la couleur s'ajouteront à la valeur documentaire de cette bande.

Tous les intéressés ont accepté de participer financièrement à la réalisation de ce projet qui mettra en évidence d'une manière originale et suggestive les qualités de Lausanne, comme centre d'éducation, ville de tourisme et ville médicale.

2. Festival international de chœurs d'enfants.

Renonçant à l'idée d'imiter simplement ce qui se fait ailleurs avec succès, comme une fête des fleurs ou une course automobile par exemple, la Commission des Divertissements a décidé d'organiser une manifestation d'un genre nouveau: un festival international de chœurs d'enfants.

Ce projet qui a rencontré un intérêt très vif dans tous les milieux consultés, sera réalisé en septembre prochain, vraisemblablement du 14 au 22.

Ce festival comprendra deux genres de chœurs distincts: 1° les chœurs profanes; 2° les chœurs religieux. Les premiers se produiront au Théâtre Municipal de Lausanne, les seconds à la Cathédrale ou à l'Eglise St-François.

De célèbres chœurs étrangers ont déjà annoncé leur participation de principe à ce festival. C'est ainsi que la France, l'Allemagne, la Hongrie, la Suède et la Pologne y seront représentées. Quant à la Suisse, elle jouera un rôle important dans ce festival par la participation de plusieurs de ces chœurs justement réputés.

Venant après les grands concerts de Lucerne et après la saison d'été, ce festival international de chœurs d'enfants sera susceptible de retenir dans nos murs toute une clientèle étrangère qui pourra goûter en même temps les charmes d'un séjour automnal sur les rives du Léman.

D'autre part, ce festival d'un intérêt artistique évident sera bien dans la nature d'une manifestation propre à renforcer la réputation de notre ville comme centre artistique, intellectuel et éducatif. Si son succès répond à l'attente des organisateurs, il sera renouvelé à périodes régulières.

Trafic et Tourisme

Zermatt se développe comme station d'hiver.

Zermatt a toujours été une station d'été de renommée mondiale et, depuis une dizaine d'années, elle a commencé à se faire connaître comme station d'hiver. Elle a tout ce qu'il faut pour cela, de la neige en abondance, un climat particulièrement sec et sain, des patinoires à la glace merveilleuse, mais il lui manquait jusqu'à maintenant des moyens de transport pour les skieurs. Il y avait bien le chemin de fer du Gornergrat, mais il n'était ouvert à la circulation que jusqu'à l'altitude de 2300 m. Zermatt a deux projets qui pourront bientôt se réaliser et qui feront de cette Station le paradis des skieurs. C'est d'abord la possibilité d'ouvrir à la circulation le chemin de fer du Gornergrat jusqu'à une altitude de 2800 m. et, éventuellement, les jours où les conditions atmosphériques seront favorables, jusqu'au sommet. Les travaux nécessités par ce projet seront exécutés cet été. D'autre part, un second projet, qui sera encore pour cette année, est la construction d'une ligne qui transporterait les

squiers sur les pentes ensoleillées à 700 m. au-dessus de Zermatt. Enfin, il y a un troisième projet qui sera réalisé dans trois ans et qui comporte la construction d'un téléphérique qui conduira de Riffelalp à la cabane Gandegg et, de la cabane Gandegg, une luge permettra d'atteindre le col du Théodule et la frontière italienne. Du côté italien, des travaux semblables ont été poussés plus activement, puisque nous apprenons que le téléphérique, reliant Breuil et le plateau Rosa à 3500 m. d'altitude, sera inauguré le 5 mars. Cette liaison de Zermatt à Breuil, au milieu des plus hautes sommets d'Europe, donnera certainement à cette région une valeur touristique absolument inégalable.

Le 1er Rallye international de tourisme lourd à Montreux.

Montreux vient d'avoir une très intéressante initiative en organisant pour le mois de juillet prochain le 1er rallye international réservé aux autocars. La section de sports de la Société de Développement de Montreux a été chargée de l'organisation de cette manifestation, et va chercher à lui donner toute la valeur sportive, touristique et publicitaire qu'elle peut avoir pour Montreux.

Le but principal du comité d'organisation sera d'offrir à ses hôtes de deux jours un souvenir inoubliable de la région et leur assurer un séjour agréable à Montreux.



JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL

Grd. Hotel Kurhaus Tarasp
SUCHT für Sommer 1939 erstklassiges Servicepersonal
Chef de Rang
Demi-chef
und
commis de Rang
Saalköcher
und
Saalköcher
Offerten sind zu richten an J. Jacometti, Oberkellner, z. Z. Grd. Hotel Tschuggen, Arosa.

Gesucht für die kommende Sommersaison Mai-Sept. in Erstklass-Hotel im Berner Oberland:
Economat- u. Küchen-Gouvernante
Etagen-Gouvernante
Oberkellner
Pâtissier-Hilfe de cuisine
Kaffee-Angestelltenköchin
Casserolier
Liftier-Chasseur
Saalköcher, Saallehrtochter
Zimmermädchen
Offenmädchen
Offerten mit Zeugnis-Abdrucken und Photographie unter Chiffre D. A. 2464 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu baldigem Eintritt gesucht für Sommersaison:
1 Alleinlocher
selbständig, ruhiger Arbeiter, guter Restaurateur,
1 Aide de Cuisine
1 Wäscherin-Bügelin
welche die ganze Wäsche eines Rest.-Betriebes besorgt,
1 Hausbursche-Casserolier
sauber und fleissig,
1 Küchenmädchen, gewandt,
2 Servierköcher, für Restaurantbetrieb.
Offerten mit Zeugnisabdrücken, Angaben von Referenzen u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an Bahnhofrestaurants der Sants-Schwebebahn auf Schwälgalp.

Grossbetrieb (Berghotel) sucht für Sommersaison
Küchenchef mit Diätische vertraut
Diätköchin (Diätassistentin)
Journalführer
Bademeister-Masseur
(muss eine Bewilligung für den Kt. Bern besitzen.)
Ohne gute Empfehlung Offerten zwecklos. Off. unter Chiffre D. D. 2456 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unseren
Restaurant-Oberkellner
Anstellung während den Zwischensaisons: März-Juli und ab September. Hs. Krebs, Direktor, Grand-Hotel Gurnigel-Bad.

Correspondance

A Propos du Personnel féminin.

Un abonné nous écrit:
Je vous serais très obligé de bien vouloir faire paraître ces lignes dans votre journal en réponse à l'article « La question du personnel féminin », article qui vous a été envoyé par une lectrice et qui a paru dans la Revue suisse des Hôtels du 2 février.

Je voudrais connaître cette femme qui n'a pas hésité à défendre la cause du personnel masculin; je voudrais la connaître pour la remercier et pour lui serrer chaleureusement la main, car elle est une femme de cœur et d'esprit. Moi aussi j'ai beaucoup voyagé, non seulement en Europe mais aussi dans les Amériques lointaines et ce n'est qu'en Suisse qu'on voit du personnel féminin non seulement dans les pensions et dans les petits hôtels, mais aussi dans les hôtels de 1er ordre. Les « Barmaids » spécialement ne se trouvent pas ailleurs que chez nous. Est-ce la place d'une femme, d'une jeune fille dans un bar de nuit où elle doit veiller jusqu'à 2 ou 4 heures du matin?

Pendant ce temps, des hommes, chefs de famille, ayant consacré leur vie entière à l'hôtellerie, se trouvent sans place depuis des mois quoiqu'ils aient les meilleurs certificats. N'y a-t-il pas là de quoi les démoréaliser complètement? Car certaines de ces femmes qui occupent les meilleures places n'ont pas absolument besoin de travailler elles ne le font que pour se procurer du luxe!!!

Divers

L'hôtelier vendra-t-il des montres?

Sous ce titre nous avons publié dans notre premier numéro de cette année une information de l'Association centrale suisse des horlogers, nous disant que la Maison Astin Watch S.A. cherchait à vendre des montres à la clientèle par l'entremise des hôteliers, et qu'elle causait ainsi du tort aux horlogers professionnels.

Nous recevons une lettre de la Maison Astin Watch, nous demandant de rectifier cette information qui est contraire à la réalité. Il s'agit d'un cas particulier provoqué par l'inexpérience d'un voyageur. Ce voyageur aurait en effet vendu des montres à un hôtelier de Lauterbrunnen. La Maison Watch a cru d'abord que c'était à un horloger ayant son magasin dans le bâtiment d'un hôtel et a exécuté la commande, mais sitôt qu'elle a su qu'il ne s'agissait pas d'un horloger professionnel, la Maison Watch a écrit à l'hôtelier en question pour le prier de renvoyer les montres, et elle a considéré l'incident comme liquidé.

C'est probablement ce cas particulier qui aura été trop rapidement généralisé. Nous prenons bonne note des déclarations de la Maison Watch qui affirme qu'il n'est jamais entré dans ses intentions, pas plus qu'il n'entre dans ses habitudes commerciales, de chercher à vendre des montres par l'entremise des hôteliers.

Avertissement

Les employeurs contrainés par la nécessité peuvent faire appel à l'arrêté fédéral concernant l'aide de la Confédération aux entreprises hôtelières victimes de la crise économique. Cependant dans le sens dudit arrêté, seul le demandeur qui s'est affilié à temps à la PAHO, c'est-à-dire une année au moins avant le dépôt de la demande et a rempli ses obligations statutaires envers cette institution, peut être mis au bénéfice de ces mesures de secours.

Les décisions du Tribunal fédéral permettent de constater que l'affiliation rétroactive d'entrepreneurs nécessiteuse est inadmissible. C'est pourquoi il est prudent d'adhérer aujourd'hui déjà.

Agences de voyages et de publicité

Le Journal « The Wanderer », Londres.

Les éditeurs d'un journal se nommant « The Wanderer », et paraissant à Londres, recommencent à faire des offres pour la publication d'articles gratuits sur les hôtels. Ce journal est complètement inconnu et nous répétons la mise en garde que nous faisons paraître depuis plus de deux ans. Les schémas d'articles proposés sont sans valeur aucune et finiront par coûter chers grâce aux insertions séparées et aux frais de clichés.

Fabrique suisse
d'orfèvrerie
d'hôtel

H. BÉARD
MONTREUX

Kassier-Maincourantier
4 Hauptsprachen, mit besten Referenzen, sucht Engagement auf Frühling oder ganzes Jahr. Offerten unter Chiffre H. S. 2479 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gross-Restaurant in Bern sucht
bestenfalls bewanderte,
2. Buffeldame
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo unter Chiffre G. R. 2444 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Etagen-Gouvernante
in Grosshotel, Berner-Oberland, (Saison Mai-Okt. Dez. März) gesucht. Nur tüchtige, selbständige Kräfte wollen sich melden. Zeugnis-kopien, Photo, Referenzen und Lohnansprüche erbeten unter Chiffre E. T. 2420 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur
avec références de 1er ordre, nombreuses années même place, cherche engagement pour la saison d'été. Ecrire sous Chiffre E. O. 2476 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

2 Deutsch-Schweizer
sichere Beschäftigung als Cuviste, Hausbursche oder Ausläufer etc. nach Lausanne, Genf oder Montreux. Zur Erlernung bzw. Vervollkommen der französischen Sprache. — Langjährige Zeugnisse von erstkl. Hotels zu Diensten. — Offerten unter Chiffre H. A. 2443 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

UN COGNAC
MARTELL
ÂGE QUALITÉ
TROIS ÉTOILES
CORDON BLEU
(35 ANS D'ÂGE)
Agence générale pour la Suisse
Fréd. NAVAZZA - GENÈVE
Téléphone 5 01 72

Ascona
In erhöhter ruhiger Lage, inmitten grossem Parke stehend, ist umständehalber gutegehend
Pension zu verkaufen
Offerten unter Chiffre B. E. 2458 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gelegenheitskauf
1 Waschmaschine
für Kohlenfeuerung, mit Kupferfornel, 650/1200 mm, 45 Kilo Trockenwäsche fassend, mit Heisswasser-Reservoir.
1 Absaugemange
für elektrische Heizung eingerichtet. Walzengrösse 2,70/2 m, mit Motor und Exhauster.
Beide Maschinen fabrikmässig mit jeder Garantie billig abzugeben. — Offerten unter Chiffre W. A. 2477 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Sommersaison
anfangs Juli bis anfangs September
kleines ORCHESTER
(4-6 Mann für Konzert- u. Tanzmusik. Offerten unter Angaben von Referenzen und Honoraransprüchen bei freier Kost und Logis unter Chiffre G. O. 2418 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gute Vertrauensstelle nach Baden in Jahresbetrieb einfache, durchaus seriöse, selbständige, sprachkundige
TOCHTER ca. 25 Jahre alt,
für Restaurant- und Saal-Service
Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Bild und Referenzenangabe unter Chiffre B. A. 2463 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
1 tüchtige
Chefköchin
die Stossbetrieb gewachsen ist,
1 tüchtige, sprachkundige
Buffet-fräulein

en Suisse alémanique pour le 1er mai. Faire offres sous Chiffre N. S. 2450 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.
LONDON
Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie in kurzer Zeit durch Einzelunterricht. 8 1/2 Std. pro Tag. Eigen. Prof. im Hause. Mod. Zimmer. Prima Verpflegung. Fam.-Leben. Alles inbegriffen £ 8.10.- bis £ 8.- p. Mon. Villa Dudley, 63, Wickham Rd., London SW 1.



Horgen-Glarus-Stühle
sind beste Schweizer
Qualitäts-Arbeit.
HORGEN-GLARUS
A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen

Pension
à remettre centre de Lausanne. Cause santé. 5 chambres, mobilier neuf. Tout confort. Prix fr. 3.800.-. Bon commerce pour personne du métier. Ecrire case 587, Lausanne.
Vollständig eingerichtetes
KURHAUS
in Ageri mit 16 Betten, Nebenzimmer, sowie Bad- und Bootshaus, direkt am See, sehr preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt:
KUHN
St. 1. Zürich Tel. 7 03 25
Kauf- oder mietweise, kleinere

Pension
gesucht
12-15 Betten. Sommer- und Winter-Saison, evtl. Jahresbetrieb mit allem Komfort. Ausführl. Offert. unter Chiffre M. A. 2474 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Locarno
Zu vermieten ev. zu verkaufen an zentraler, sonniger, aussichtiger Lage komfortable

Pension
mit Kundschaft. Bereits möbliert und bereit für die kommende Saison. Zentralheizung, f.l.k. und w. Wasser, Speisesaal, Salon, Schreibzimmer, Terrassen, Garten. Offerten unter Chiffre A. S. 1708 lo. an Schweizer Annoncen A.G., Locarno.

On cherche à louer
à Lausanne de préférence

petit hôtel
bien situé, avec confort moderne. Faire offres sous Chiffre R. C. 2475 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

HYGIENISCHE
Bedarfsartikel und Gummivarren
Spezialmarke „Fromma Act“
550; „Neverrip“ 4.50 p. Dts.
Profilste Nr. 10 mit dem
Recht auf interessantes Gut-
schein gratis, verschlossen.
Sanitäts-Geschäft P. Hübscher
Seefeldstrasse 4, Zürich 8.

Küchenchef
GESUCHT in Jahresstelle, für erstkl. Passantenhaus der Ostschweiz. Muss befähigt sein, eine erste Küche zu führen. Autorisi. guter Organisator ökon. Mitarbeiter. Langj. Sauter kommt auch in Betracht.
Dasselbst eine
Aide-Gouvernante
Offerten unter Chiffre A. G. 2453 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

VAT 69
SCOTCH WHISKY
Dans le monde entier
les connaisseurs insistent
pour
"Vat 69"
Seule la qualité compte!

Dépôtaires: Deutsche Schweiz und Tessin: **HENRY HUBER & CIE, ZÜRICH 5**
Sihlquai 107
Dépôtaires pour la Suisse Romande: **L. E. MICHEL S.A., LAUSANNE**
Pont du Galicien
Téléphone 355 14

Sichern Sie sich die **Vorteile** unserer

Lüftungs- und Luftheizungsanlagen

Sie **erhöhen** damit die **Leistungsfähigkeit** Ihres Unternehmens



Für Revisionen, Umbauten, Neuan-schaffungen beraten wir Sie gerne

VENTILATOR A.G., STAFA
TELEPHON 930.136
(ZÜRICH)

- 7827 Zimmermädchen, Casserolier, Küchenmädchen, Office-
mädchen, Hotel 150 Betten, B. O.
- 7831 Cuisinier, sortant de l'apprentissage, jeune pâtissier, désirent se perfectionner dans la cuisine, hôtel 1er rg, Tessin.
- 7833 Aide de cuisine, 1. Aide de cuisine, beide restaurations-
sofort, Speiseraum, Luzern.
- 7835 Jüngere, tüchtige Köchin (Saison n. Chef), Küchenbursche,
2 tüchtige Zimmermädchen, sprachlich, Küchen-Zimmer-
mädchen-Hausmädchen (Mittl. in der Lingerie), Ober-
saalochter od. 1 Saalochter, sprachlich, nicht über 35 Jahre alt,
tüchtige Saalochter, 2 Saalochter, jüngerer Gärtner-
Hausbursche, Tochter für Lingerie und Zimmer, Hotel 80
Betten, Badendort Aarg. Eintritt ca. Ende März.
- 7846 Tourneure für Service, Zimmer und Saal, 1. März, Hotel
50 Betten, Tessin.
- 7847 Commis de cuisine aus der Lehre, Commis de rang (Deutsch-
schweizer), Jahrestellen, Passantenhotel, St. Gallen.
- 7848 Nacht-Concierge, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
- 7849 1. Sekretärin od. Volontärin, nicht über 24 Jahren, Deutsch,
Franz., Englisch, Küchenmädchen, Hotel 120 Betten, grössere
Stadt.
- 7852 Chef de rang, 25-30jährig, mittl. Passantenhotel, grössere
Stadt, Adresse wird nicht erteilt.
- 7854 Hausbursche-Portier, März, Hotel 35 Betten, Ostschweiz.
- 7857 Kellnermeister, Hotel 1 Rg., grössere Stadt, Ostschweiz.
- 7861 Zimmermädchen, Portier, Serviertochter, Hotel 30 Betten,
K. Fribg.
- 7864 Sekretärin-Volontärin, Kaffeeköchin, Hotel 50 Betten, Wallis.
- 7868 Portier-Alleinvertier, Zimmermädchen, Saal-Restaurant-
tochter, Küchenmädchen, mittl. Hotel, Ostschweiz.
- 7870 Junge Economat-Gouvernante, Saalochter, engl. sprechend,
Hotel 100 Betten, Genfersee.
- 7872 Unterköchin od. Anfängerin, März, Passantenhotel, Schaff-
hausen.
- 7873 Aide de cuisine, Zimmermädchen, Hotel 80 Betten, Engel-
berg.
- 7876 Commis de rang, sofort, grosses Passantenhotel, Bern.
- 7877 Aide de cuisine, Sekretär, Journalführer, Hotel 100 Betten,
Grb.
- 7880 Buffetlehtochter, Saalochter, Saalochter, Sekretärin,
Küchenbursche, Hotel 50 Betten, Genfersee.
- 7885 Restauranttochter, Zimmermädchen, Portier, Küchen-
mädchen, Hotel 50 Betten, Grb.
- 7889 Argentinier, Hotel 1 Rg., Badendort Aarg.
- 7890 1. Saal-Restauranttochter, tüchtig, Hotel 80 Betten, Grb.
- 7891 Saalochter, engl. sprechend, Hotel 80 Betten, Interlaken.
- 7893 Saal- u. Restauranttochter, sprachlich, Glatterlin-Lingé-
Berghotel 70 Betten, View.
- 7895 Alleinköch, entremetteur, für ital. Küche, Sommersaison,
Hotel 40 Betten, Grb.
- 7898 Tüchtiger Chefkoch, Ende Mai, tüchtige Hilfsköchin, neben
Chef, (6 Monate) Hotel 20 Betten, mehrere Saal-
u. Restauranttochter, tüchtig, deutsch, franz., engl. sprechend,
n. Überkinn, Berghotel, Lötschental.
- 7899 Zimmermädchen, Saalochter, Portier, Ei-Portier,
Gouvernante, Mai-Okt., mittl. Hotel, View.
- 7904 Zimmermädchen, etwas engl. sprechend, Saalochtertochter,
Anfangs-Saalochter, Kaffee-Angebotellenköchin, mittl. Hotel,
B. O.
- 7908 Saucier, Entremetteur-Rösteur, Chef-Pâtissier, Commis-
Pâtissier, Aide de cuisine-Garderme, Casserolier, nur
qualifiziertes Personal, Hotel 1 Rg., View.
- 7914 Etagen-Gouvernante, geseteten Alters, deutsch, franz., engl.
sprechend, sofort, Jahrestelle, Sanatorium, Grb.
- 7916 Chefköchin, Hotel 50 Betten, Wallis.
- 7917 Economat-Gouvernante, 1. April, Hotel 1 Rg., Genf.
Sekretär (Journal u. Korrespondenz), sofort, eventl. Jahrestelle,
Hotel 1 Rg., Tessin.
- 7919 Journalführer-Sekretär, Sommersaison, Grosshotel, Luzern.
Adresse wird nicht erteilt.
- 7921 Chef de cuisine, Commis de cuisine, pâtissier, Kaffee-
köchin, Ober-saalochter, Wäscherin, Saalochter, Hotel
80 Betten, Engadin.
- 7927 Buffetfräulein, mittl. Passantenhotel, Aarau.
- 7930 Serviertochter, grosses Restaurant, Basel.
- 7931 Glatterlin, Lingerie-mädchen, Etagenportier, 1. März, erstkl. Hotel,
Grb.
- 7940 Tüchtige Serviertochter für Bündner- u. Jägerstube, sprachen-
kundig, Ende März, Hotel 1 Rg., Grb.
- 7941 Junge Saal-Restauranttochter, deutsch, franz., engl. sprechend,
Berghotel, B. O.
- 7942 Journalführer, Passantenhotel, 100 Betten, grössere Stadt.
- 7943 Saalochter, Jahrestelle, Hotel 40 Betten, B. O.
- 7944 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche, Gärtner,
Casserolier, mittl. Hotel, Thunsee.
- 7949 Hausmädchen-Anfangs-Zimmermädchen, Hotel 1 Rg., Zürich.
- 7950 Buffetdamen, Restauranttochter, erstkl. Restaurant, Bern.
- 7952 Sekretär-Volontär, Passantenhotel 80 Betten, Lausanne.
- 7953 Commis de rang, Saalochter, Hotel 1 Rg., Grb.
- 7954 Office-Economat-Gouvernante, Weissbärin-Stopferin, Commis
de rang, Office-mädchen, Küchenmädchen, Casserolier,
Glatterlin, Lingerie-mädchen, Hotel 100 Betten, Tessin.
- 7962 Saalochter, Commis de rang, Commis de restaurant, Lin-
geriemädchen, Privat-Zimmermädchen (Nikhtennisse),
Aide de cuisine, Hotel 1 Rg., Pontresina.
- 7967 1. Saalochter, Anf. April Okt., Asco.
- 7968 Casserolier (konnaisant le chauffage et le jardin), 15 mars,
hôtel 50 lits, Vaud.
- 7969 Sekretärin, eventl. Volontärin, Saalochtertochter, mittl. Hotel,
Ascona.
- 7971 Gewandte Buffetdamen, sprachlich, grosses Hotel, Luzern.
- 7972 Chef de rang, Deutsch, Commis de rang, Hotel 1 Rg., B. O.
- 7975 Saalochter, sofort, mittl. Hotel, Luzern.
- 7976 Aide de cuisine, 1. April Ende Okt., Passantenhotel, Kanton
Schaffhausen.
- 7991 Lingé, Hotel 1 Rg., Basel.
- 7992 1. Sekretär, sofort, Hotel 1 Rg., grössere Stadt.
- 7993 Jüngerer Portier, Casserolier, etwas franz. sprechend,
Anf. Mai Okt., Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 8005 Sekretär-Volontär, Anf. März, Hotel 1 Rg., Tessin.
- 8006 Angestellte-Köchin, Hotel 100 Betten, Thunsee.
- 8007 Zimmermädchen-Tourneure, mittl. Passantenhotel, Genf.
1 Saalochter (neben Ober-saalochter), engl. sprechend,
Hotel 100 Betten, B. O.
- 8008 Saalochter, engl. sprechend, mittl. Passantenhotel, Genf.
Kaffee-Haushaltungsköchin neben Chef, mit guten Zeugnis-
sen, Hotel 80 Betten, Thunsee.
- 8013 Kaffeechef, zirka 35-40jährig, mit guten Zeugnissen, Hotel
80 Betten, Zentralschweiz.
- 8014 Saal-Restauranttochter, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 8016 Office-mädchen od. -bursche, Zimmermädchen, sprachlich,
Anfangs-Portier-Hausbursche, franz. sprechend, Hotel 80
Betten, Ostschweiz.
- 8019 Etagen-Gouvernante, Economat-Gouvernante, Chef de rang,
Chef d'étage, Commis de rang, Saalochter, Hotel 1 Rg., Grb.
Alleinköch, deutsch, franz., engl. sprechend, mittl. Hotel,
View.
- 8026 Jüngerer Köchin, zirka 20, März, 2 tüchtige Zimmermädchen,
Sommersaison, Hotel 80 Betten, B. O.
- 8028 Concierge, Zimmermädchen, 1. Aide de cuisine, Hotel 100
Betten, Genfersee.
- 8032 Tüchtiges Bureaufräulein (für Steno u. Maschinenschreiben),
Jahrestelle, Mitte März, Berghotel 70 Betten, View.
- 7973 Tüchtige Chefköchin, Mai. Offerten mit Photo, Hotel 30
Betten, B. O.
- 8034 Kaffeeköchin, zirka 1. März, Jahrestelle, Hotel 120 Betten,
Tessin.
- 8036 Tüchtige Kaffee-Angebotellenköchin, Zimmermädchen,
deutsch, franz., engl. sprechend, Portier, Saalochter, beide
gut präsentierend und sprachlich, Küchenmädchen,
2 Office-mädchen, Casserolier, Mai Okt., Hotel 80 Betten,
View.
- 8044 Zimmermädchen, Portier, Lingé-Glatterlin, Küchenmäch-
den, Office-mädchen, Oberköchler, Saalochter, Angestellte-
Zimmermädchen, Hotel 1 Rg., B. O.
- 8057 Anfangs-Zimmermädchen, Saalochtertochter, Office-mädchen,
Chasseur, Allein-Portier, Hotel 80 Betten, Thunsee.
- 8062 Buffettochter, zirka 25-30jährig, mixkundig, deutsch, franz.,
engl. sprechend, Zimmermädchen, mittl. Hotel, Luzern.
- 8063 Zimmermädchen, 1. Saalochter, beide engl. sprechend,
Hotel 80 Betten, B. O.
- 8065 Portier d'étage, mittl. Hotel, Genfersee.
- 8066 Hausbursche-Portier, Hotel 50 Betten, Aarg.
- 8067 Saalochter, Zimmermädchen, Hotel 100 Betten, B. O.
- 8069 Etagen-Gouvernante, deutsch, franz., engl. sprechend, Zim-
mermädchen, Portier, Sommer- u. Wintersaison, Hotel 1 Rg.,
Wengen.
- 8072 Casserolier, Hotel 100 Betten, Badendort Aarg.
- 8073 Stopferin, grosses Passantenhotel, Basel.
- 8074 Tüchtige Buffetdamen, für H. Kl., grosses Bahnhofbuffet.
- 8077 Office-mädchen, Hausmädchen, Hotel 1 Rg., Basel.
- 8078 Köchin, Zimmermädchen, Serviertochter, Hausbursche-
Portier, Küchenmädchen, Passantenhotel, Solothurn.
- 8086 2 Küchenmädchen, Hotel 1 Rg., Tessin.
- 8088 Telefonist, Deutsch, Franz., Engl., Chasseur-Com-
missionär, sprachlich, 1. Glatterlin, 1. Glatterlin, 2. Lingerie-
mädchen, 2 Demi-chefs de rang, Heizer (Hoch- u. Nieder-
druck), Hilfs-Casserolier, Argentinier, Angestellte-Zimmer-
mädchen, Kaffeeköchin, Sommersaison, Grosshotel, Luzern.
Adresse wird nicht erteilt.
- 8101 Office-mädchen, Hilfs-Casserolier, Frühjahrsaison, Hotel 1
Rg., Tessin. Adresse wird nicht erteilt.
- 8104 Zimmermädchen, etwas engl. sprechend, kleines Hotel, Lug.
Zimmermädchen, kleines Hotel, Montana.
- 8105 Tüchtiges Zimmermädchen, nicht unter 25 Jahren, Hotel 40
Betten, Tessin.
- 8108 Sekretärin, gut präsentierend, sprachkundig in Wort und
Schrift, nicht über 30 Jahre alt, 1. April, 1. Saal- od. Ober-
saalochter, gut präsentierend, deutsch, franz., engl. spre-
chend, Ende März, 2 Saalochtertochter (mit Hausdienstlehre
od. Servierkurs bevorzugt), Kaffee-Angebotellenköchin, sprachlich,
nicht über 30 Jahre alt, Etagenportier, sprachlich. (Kenn-
nisse in kleinen Reparaturen), Kaffee-Personalköchin, Kü-
chenbursche-Casserolier, Ende März, mittl. Hotel, Thunsee.
- 8116 Saalochter-Mithilfe im Café-Rest., 1. März, tüchtiger Koch,
Saalochter, gut präsentierend, deutsch, franz., engl. spre-
chend, Kaffee-Angebotellenköchin, Buffettochter,
Küchen-Gouvernante, Saalochter, Saalochtertochter,
Küchen- u. Hausmädchen, junger Gärtner, Glatterlin, Maschi-
nenschreiberin, Mai/Juni, Hotel 120 Betten, Ostschweiz.
- 8128 Fille de salle et restaurant, Hotel 40 lits, Vaud.
- 8129 Casserolier, Commis de cuisine, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
- 8131 1. Saalochter, sprachlich, Anfangs-Zimmermädchen, mittel-
grosses Hotel, Zugsee.
- 8133 Saal-Restauranttochter, Jahrestelle, sofort, jüngerer
Privat-Zimmermädchen-Tourneure, n. Überkinn, mittl. Passantenhotel, Genf.
- 8135 Kaffee-Angebotellenköchin neben Chef, Hotel 1 Rg., Wengen.
- 8137 Chef de réception, 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift,
tüchtige Sekretärin-Journalführerin, erfahrene Office-
Gouvernante, Aide-Office-Gouvernante, tüchtige Oberköchlerin,
mehrere Glatterlinen für Fremdenwäusche, Oberköchler mit
erstkl. Zeugnissen, mehrere Chefs de rang, Chef d'étage,
Commis de rang, Saalochter, 2 Hülfe juni, Oberköchler für
Gemüse u. Blumenkultur, Mai, grösseres Haus, Höhenkurort
Westschweiz.
- 8155 Saal-Restauranttochter, gewandt, deutsch, franz., engl. spre-
chend, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Office-mädchen,
Berghotel Zentralschweiz.
- 8160 Alleinköch, Fr. 250.- bis 250.- monatlich, Restau-
ranttochter, engl. sprechend, mittl. Hotel, Zentralschweiz.
- 8162 Chefköchin, Saalochter, Zimmermädchen, servierkundig,
Saalochter, Küchenmädchen, Hotel 40 Betten, Grb.
- 8167 Junge Köchin neben Chef (in Diätische bewandert), Ostern,
Küchenmädchen, Passantenhotel, Basel.
- 8172 Küchenmädchen, Passantenhotel, Basel.
- 8173 Portier-Conducteur, sprachlich, zirka 30jährig, Hotel 80
Betten, Zentralschweiz.
- 8174 Küchenmädchen, Saalochtertochter, Zimmermädchen, Kaffee-
köchin, Hotel 40 Betten, B. O.
- 8178 Alleinportier, Hotel 20 Betten, Westschweiz.
- 8179 Zimmermädchen, sofort, Lingé-Glatterlin, n. Überkinn,
Kellerbursche, 2 Office-mädchen, 2 Küchenmädchen, Ostern,
Hotel 120 Betten, View.
- 8184 Aide-Gouvernante, mittl. Passantenhotel, St. Gallen.
- 8186 Lingé, Jahrestelle, Hotel 100 Betten, Tessin.
- 8189 Ober-Saalochter, engl. sprechend, mehrere Zimmermäch-
den, Anfangs-Zimmermädchen, mehrere Saalochter, Saal-
lehtochter, Pâtissier, Aide de cuisine, Etagenportier, Cas-
serolier, Glatterlin, Lingé, Hotel 100 Betten, Grb.
- 8208 Saal-Restauranttochter, deutsch, franz., sprechend, Hotel 40
Betten, Berner Jura.
- 8209 Saalochter, Zimmermädchen, Jahrestellen, Köchin, n.
Überkinn, Hotel 30 Betten, Grb.
- 8214 Junger Hausbursche-gehender Portier, Anf. Mai, Offen-
b. mit Zeugniskopien, Hotel 50 Betten, Grb.
- 8215 Junger Aide de cuisine, 15. März, Pâtissier, zirka 25jährig,
1. April, Kurhaus, Tessin.
- 8217 Zimmermädchen, Buffettochter, Hotel 30 Betten, B. O.
- 8219 Zimmermädchen, Buffettochter, Badendort Aarg.
- 8221 Alleinköch, Köchin neben Chef, Portier-Hausbursche, Bu-
reauvolontärin, Saalochter, Hotel 100 Betten, Grb.
- 8226 Junger Pâtissier (Kenntnisse in der Küche), Fr. 100.- monatl.,
Anf. März-Ende Okt., Hotel 100 Betten, Genfersee.
- 8227 Tüchtige Hausbursche, mehrere Saalochter, Juni, Som-
mer- u. Wintersaison, Hotel 70 Betten, Engadin.
- 8232 2 Restauranttochter, sprachlich, Zimmermädchen, serviek-
lehtochter, Köchle-Küchlerin, deutsch, franz., engl. spre-
chend, Küchenmädchen, Küchenbursche, Kandersteg.

GESUCHT für Sommersaison:
Restauranttochter, Saalochter, Buffetdamen, Kaffee-Köchinnen, Cheffköchinnen, Gouvernanten, Saalochtertochter, Glatterinnen, Küchen-Office-mädchen, Zimmermädchen.

Zeugnisschriften mit Bild an: Hotel-Bureau, Basel.
(Platzierungsdiens des Schweizer Hotel-Verains.)

Spezialkurse:
Franchieren und Fertigmachen vor dem Gast: 13.-18. März
Mischen - Barbetriebslehre - Getränkekunde: 13.-22. April
Entremets: 17.-22. April - Zuckerziehen u. -blasen: 24.-29. April

Spezialprospekte verlangen!
SCHWEIZER HOTELFACHSCHULE LUZERN - TELEPHON 2 55 51

King George Whisky

Bahnhof-Buffet d. Ostschweiz sucht
jungen, tüchtigen, restaurations- u. entremetskundigen.

Alleinköch
neben Aide de cuisine

Geft. Offerten unter Chiffre H. N. 2454 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
energische, englisch sprechende

Etagen-Gouvernante

Eintritt Ende März. Grand Hotel Europe, Luzern.

Une
Gouvernante d'étages
et une
Gouvernante d'office

très capables sont demandées pour hôtel de 1er rang en Suisse romande. Offres avec photo et certificats sous chiffre S. R. 2425 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gouvernante gesuch
als Stütze des Prinzipals

tüchtig und zuverlässig, Vertrauensposten. Geft. Offerten mit Zeugnisschriften, Photo, unter Angabe des Alters und der Lohnansprüche an Postfach 15464, Brunn.

Carlton-glänze

SONNENGLANZ

PROCAR A.G. Zürich
Limmatquai 72 Tel. 43516

Gesucht
für Sommersaison tüchtige, erfahrene

Etagengouvernante
Officegouvernante

Offerten u. Referenzen an Parkhotel Waldhaus, Flims-Waldhaus.

Gesucht
in gross. Passantenhotel (Vierwaldstättersee)
sprachkundig, tüchtige

Restaurationstochter
Kaffeeköchin

auf 14. April. Anfängerin. Offerte mit Zeugnisschriften, Bild u. Angabe des Alters sowie Gehaltsansprüche, erb. unter Chiffre H. 2463 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wer sucht
Mitarbeiterin

in gutes Hotel, Pension, Tea-Room. In- oder Ausland, Offerten unter Chiffre R. S. 2467 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle
gesucht

für 16jährigen, intelligenten und gut empfindlichen Jüngling. - Kath. Jugend-
amt Offen.

Welcher edle
Patron

kann angehendem, strebsamen Lehrling

Pâtissier

31 Jahre alt, auf Frühjahrs-Dauer-
stelle oder Vertretungsstelle
(mit Kautionsleistung) bieten?
Offerten unter Chiffre U. H. 2472 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suisse française, 18 ans,
robuste, de toute moralité,
cherche place d'apprenti cuisinier

dans bon hôtel ou restaurant.
Ecrire sous chiffre E. R. 2461 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Koch
Jüngerer, solider

Commis
sucht Sommersaison-Stelle als

in nur gutes, grösseres Hotel der franz. Schweiz, wo weitere Berufsausbildung möglich wäre. — Offerten geft. an H. Heller, Hotel Lindenhof, Arbon.

ENGLISCH
GELAUFEN GARANTIRT IN
1 MONAT
Einzug in der Schweiz. Diplom.
Polyglot School, Vevey 12,
Genfersee.

Junge, tüchtige
Journalführerin

2jährige Hotelpraxis (Journal, Korrespondenz) deutsch, engl., franz., usw. italien. Referenzen, Zeugnisse, such Stelle p. sofort od. später. Offerten unter Chiffre Z. D. 3408 an Rudolf Mosse A. G., Zürich.

Seriöser Schweizer, 30jährig, guter Organisator, 4 Sprachen, mit ausgezeichneten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle als

Oberköchler oder Chef de Service

Freu gewandt, als Gouvernante oder Buffetdamen. Eventl. auch für die Landesausstellung. Geft. Offerten unter Chiffre C. 3408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges Ehepaar
(gesetzten Alters)

Chef cuisine
(Gouvernante générale)

ökonomisch, sparsam in allen Teilen, suchen Engagements in bess. Hause.

Gegenwärtig noch in Stellung (beste Referenzen). Geft. Offerten unter Chiffre A. G. 2465 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Suche
für Sommersaison:
Jung. Oberköchler, 1. Saalochter,
sprachkundige
Saal- und Serviertochter, Zimmermädchen, Office- und Küchenmädchen
schweize für sofortigen Eintritt. Anmeldung erbeten an Postfach 5887 Interlaken P 6645 Y

Maitre d'hôtel
secrétaire

32 ans, expérience internationale, restaurateur lère force, cherche situation en Suisse ou étranger, actuellement Etats-Unis jusqu'au 15 avril. S'adresser: Case postale, 143, Neuchâtel.

Concierge
Conducteur
Nachleseconcierge

Beste Referenzen zu Diensten. Geft. Offerten unter Chiffre H. S. 2380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Englisch

Lehrer nimmt Pensionäre auf, zwecks Erlernung der Sprache (Familienleben) Mässiger Preis. Gute Schweizer Referenzen. — Prof. A. Holland, 50, South Road, Herne Bay, Kent, England.

Nous cherchons, pour 17 et 18 ans, des places
d'apprentis-cuisiniers

dans hôtels ou restaurants de Suisse romande. Offres au Bureau d'orientation professionnelle, Neuchâtel.

Gymnastikerin

junge, dipl., Rhythmik., sucht Saison-Anstellung in Kurhaus, Badendort, Institut od. Kinderheim. Offerten unter Chiffre C. M. G. 2459 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
für intelligent, gesunden und willigen Jüngling gute

**Koch-
Lehrstelle**

Geft. Lehrling in Städt. Jugendamt, Bern, Predigerstrasse 8.

Ihren Umsatz steigern?

Dann wählen Sie den Weg der Qualität mit

UTO

das hochwertige Schweizerfabrikat. Eine UTO-Kühlanlage mit der vollkommenen Automatik ermöglicht Ihnen wesentliche Ersparnisse in Anschaffung und Betrieb, sowie einwandfreies Lagern von Speisen, Wein und Bier. Auf die richtige Temperatur gekühlte Getränke sichern Ihnen dauernde Kunden.

Uto-Kühlluft schafft es.

Technisch kostenlose Beratung durch

UTO-Kühlmaschinen A.-G.

Zürich, Bremgartenstr. 18, Tel. 7.10.55

Stadthotel sucht per 15. März in Jahresstelle tüchtige

Glätterin

Nur bestmögliche Bewerberinnen wollen Offerten mit Zeugnisschriften und Gehaltsanspr. bei freier Station einreichen unter Chiffre S. H. 2471 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ih suche für Frühjahr oder Sommer 1939
Direktion

Langjährige, fachtechnische und administrative Erfahrung, Freude an der Arbeit u. schwierigen Aufgaben werden geboten. Anfragen erbeten unter Chiffre D. R. 2498 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretär-Kassier

in allen Bureauarbeiten versiert, Deutsch, Englisch, Französisch in Wort und Schrift,
sucht Saison- oder Jahresstelle

Offerten unter Chiffre A. R. 2469 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aus den Sektionen

Berner Hoteller-Verein.

Die gutbesuchte Generalversammlung fand Donnerstag, den 23. Februar 1939, unter dem Vorsitz von Herrn Direktor H. Schmid im Savoy-Hotel, Bern, statt. Das Protokoll, die Jahresrechnung, der Jahresbericht sowie das Budget wurden genehmigt.

Nachdem der Berner Hoteller-Verein seinerzeit bei der Spar- und Leihkasse zu Verlust kam, wurde der in 1938 erhöhte Jahresbeitrag zur Aufhebung eines neuen Fonds auch für 1939 genehmigt. Auch der bisher übliche Propagandabeitrag an den Berner Verkehrsverein im Betrage von Fr. 6.000 wurde für das laufende Geschäftsjahr zugesprochen.

Der Vorsitzende dankte insbesondere dem Sekretär des Berner Hoteller-Vereins, Herrn M. Budliger, für seine unermüdete und tatkräftige Unterstützung im vergangenen Jahr. Es lag erfreulicherweise wieder eine Anzahl Anmeldungen von neuen Passivmitgliedern vor.

Es wurde mit Interesse Kenntnis genommen, dass die Autotouren, die im vergangenen Jahr mit dem Verkehrsverein und den Autounternehmen durchgeführt wurden, auch in diesem Jahre beibehalten werden, und zwar in neuer Form kombiniert mit der Eisenbahn und Postfahrten, wofür die Bahnen und auch die eidg. Post ein Interesse bekundeten und heute mitmachen.

Mit grosser Besorgnis wurde festgestellt, dass in der Stadt Bern vielerorts die Hotelpatenttaxen, trotz der immer noch anhaltenden Depression, beträchtlich, zum Teil auf das Maximum des neuen Wirtschaftsgesetzes, erhöht wurden. Man ist darin einig, dass das Gastwirtschaftsgewerbe mit Gebühren und Abgaben maximal belastet ist, und dass gegen irgendwelche neue Zunahmen, die von der öffentlichen Hand kommen, wenn nötig sogar auf kantonalem Boden organisiert, ganz energisch Stellung zu nehmen sei. Gerade im Kanton Bern, wo wir nie nirgends die überhöhten Steuern haben, sind neue Belastungen unter den gegebenen Umständen einfach unerträglich geworden.

Das Projekt der Ausstellungshallen wurde vom Hoteller-Verein von Anfang an mit Sympathie aufgenommen; man erwartet durch die in Aussicht stehenden grossen Ausstellungen eine neue Belebung der Bundesstadt. Der Verein ist im Vorstand der Ausstellungshallen-Genossenschaft durch den Präsidenten H. Schmid vertreten.

Der Berner Hoteller-Verein bezahlt an die Genossenschaft „Hotel“ der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1939 einen Garantiebeitrag von Fr. 27.000.—

Der Vorsitzende spricht sich auch über die vielerorts neu erstellten Reklamekasten der Schweizerischen Landesausstellung aus und hebt hervor, dass man auf jeden Fall vermeiden müsse, dass das Auslegen von Prospekten ortsansässiger Geschäfte in unseren Hotels gegen Entgelt vor sich gehe. Das gleiche gelte auch vom Propagandamaterial der gesamten Hotellerie.

Die neu ins Leben gerufene Vereinigung der Städtesektionen des Schweizer Hoteller-Vereins, nämlich von Genf, Lausanne, Basel, Zürich

und Bern, zu dessen Vorort Bern ernannt wurde, sieht Behandlung und Lösung einer ganzen Reihe die Hotellerie und die Schweizer Städte betreffenden Probleme vor. Die erste Fühlungnahme hat bereits stattgefunden und zeigt, wie wichtig es ist, dass die schicksalsverbundene Hotellerie sich in vermehrtem Masse zusammenschliesse. (Eing.)

Hoteller Verein Brünig-Hasleberg.

Unsere Sektion nahm gemeinsam mit Abordnungen der Gemeindebehörden und zahlreichen Vertretern des Geschäftslebens teil am Vortrag von Verkehrsdirektor Dr. Born, der eingehend über Fragen der Fremdenwerbung und des Fremdenverkehrs referierte. Er führte u. a. aus, dass die Öffentlichkeit und Behörden erst in jüngster Zeit den Fremdenverkehr nach seiner eigentlichen wirtschaftlichen Bedeutung einzuschätzen beginnen. Dieses vermehrte Verständnis kommt auch im Berner Oberland durch höhere Gemeindebeiträge zum Ausdruck. In bezug auf die Auslandswerbung tritt der Referent eindringlich für die Kollektivpropaganda ein. Hauptgeschäftsführer sollten die einzelnen Landesgemeinden davon absehen, ihre eigene Propaganda durchzuführen. Dort muss vor allem einmal das Land selbst bekannt gemacht werden. Solange man die Schweiz noch nicht richtig kennt und sie sogar noch mit anderen Staaten wie Schweden verwechselt, ist jede regionale Werbung verlorene Mühe. Im weiteren fasste sich Dr. Born auch mit der Prospektreklame, die aus verschiedenen Gründen nicht immer den gewünschten Erfolg hat. Vor allem wirkt sich der verspätete Versand des Werbematerials nachteilig aus. An Hand eines reichhaltigen Tabellenmaterials wurden Kollektiv- und Einzelreklame einer eingehenden Analyse unterzogen. Auch wurde die Versammlung über das Budget des Berner Oberländer Verkehrsvereins orientiert. Der sehr lehrreiche Vortrag wurde gebührend verdankt. Wir möchten den Wunsch ausdrücken, dass solche und ähnliche Orientierungen des öftern stattfinden. J. A.

Hoteller-Verein Ascona.

Zu der von unserer Sektion in Aussicht genommenen Initiative betr. Abschaffung der Kurtaxe für Ärzte ist in Ergänzung unseres Berichtes in der letzten Nummer zu sagen, dass die Fühlungnahme mit den Sektionen Locarno und Orselina erfolgt ist. Lugano dagegen hat aus verschiedenen Gründen eine Beteiligung an dieser Angelegenheit abgelehnt.

Aus den Verbänden

Verkehrsverein Interlaken.

Die unter dem Vorsitz von Bankdirektor Alder abgehaltene, von gegen 100 Personen besuchte 38. Generalversammlung des Verkehrsvereins Interlaken behandelte die ordentlichen Jahresgeschäfte. In seinem einleitenden Referat entwarf Direktor Alder einen Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr, wobei er leider feststellen musste, dass bei den Zahlen der Besucher und der Logiernächte unseres Kurplatzes ein wesentlicher Rückgang gegenüber 1937 zu verzeichnen war. Immerhin war bezüglich der

Aufenthaltsdauer ein kleiner Aufstieg festzustellen. Redner streifte die heutigen Störungsmomente, so die politischen Vorgänge im Auslande, wie Anschluss Österreichs und eines Teils der Tschechoslowakei an Grossdeutschland, der Krieg in Spanien usw., starke Vermehrung der Staatsschulden. Anschliessend genehmigte die Versammlung das Budget pro 1939, das in Einnahmen und Ausgaben mit einem Betrage von rund Fr. 103.500 balanciert (1938: Fr. 105.000). Für Propaganda allein sieht das Budget einen Betrag von Fr. 5.000 vor oder rund die Hälfte des gesamten Ausgabenbetrages. Eine auch im Berichtsjahre durchgeführte Sonderaktion unter Hotellerie, Gewerbe etc. ergab die schöne Summe von Fr. 21.000 und damit die Möglichkeit zu vermehrter Propaganda-Vorkehren. Reicher Beifall belohnte sodann die hochinteressante Ausführung von Dr. Krapf über das Thema: „Fremdenverkehr und internationale Politik“. Zum Schluss gab der Vorsitzende bekannt, dass die Einweihung des zu Ehren von Guyer-Zeller, dem Erbauer der Jungfrauabahn, im englischen Garten in Interlaken errichteten Gedenksteins auf den 30. April festgesetzt sei. L.

Kur- und Verkehrsverein St. Moritz.

Der Kur- und Verkehrsverein St. Moritz wählte in seiner Generalversammlung vom 22. Februar an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. med. A. von Planta Herrn Dr. med. Paul Gut als neues Vorstandsmitglied, der dadurch als Mitglied der Taxationskommission ausschied und dort durch Herrn Dr. med. Th. Oetli ersetzt wurde. Die Versammlung stimmte den vom Vorstand ausgearbeiteten Budgets für den Sommer 1939 einstimmig zu. Der Vorsitzende, Herr Ständespräsident Dr. W. Suter, hielt ehrende Nachrufe auf die Herren Dr. med. A. von Planta und Ehrenmitglied Phil. Mark, die beide dem Kurort und Sportplatz St. Moritz unvergessliche Dienste leisteten.

Personaleubrik

Ludwig Kirchner, Maloja Kulm †.

Unerbittlich hat der Tod zum zweitenmal in kurzer Zeit eine Lücke in die Reihe unserer Sektionsmitglieder gerissen. Vor kaum vier Wochen schied Herr Direktor Jacques Ritter vom Hotel Edelweis in St. Maria von uns. Letzte Woche erreichte uns die Trauernachricht vom Hinschiede Papa Kirchners.

Beide Kollegen waren der Inbegriff des fachkundigen, tüchtigen Hoteliers der alten Schule, die nach harter Lehrzeit in ihrem deutschen Vaterland in jungen Jahren nach der Schweiz kamen und sich in der Folge bleibend bei uns niederliessen, um mit grosser Initiative und vorbildlicher Tatkraft an der Entwicklung der Schweizer Hotellerie mitzuwirken. Herr Direktor Ritter hat sich als Leiter des Kurhauses in Tarsap, als Inhaber des Hotel de la Ville in Florenz und als Direktor des Hotels Baur Grünwald in Venedig einen guten Namen in der internationalen Hotellerie gemacht. Der Schreiber dies erinnert sich an Herrn Kirchner, wie er als Direktor des alten Hotel Steinbock einst hantelte, da in Chur, noch der gewaltige Werspanner und Post-

betrieb dem bündnerischen Verkehr die Note gab. Misgünstiger und langjähriger Direktor des neuen Hotel Steinbock am Bahnhof in Chur, hat Papa Kirchner dann mit grosser Umsicht und mit anerkannter Berufstüchtigkeit diesem Betrieb vorstanden. Später verlegte er seine Tätigkeit nach La Chaux-de-Fonds. Aber schliesslich zog es ihn doch wieder nach seinem geliebten Bündnerland und er übernahm, zuerst als Pächter, dann als Chef, das Maloja Kulm in Maloja, das er mit der ihm innewohnenden Zähigkeit liebevoll zu einem blühenden Betrieb ausbaute. Die letzten Jahre der Krise haben natürlich auch ihm Rückschläge und Enttäuschungen gebracht und vor einigen Jahren, 75jährig geworden, übergab er das Geschäft seinem Sohn. Er liess sich aber nicht nehmen, bis wenige Tage vor seinem Tod sich täglich noch für alle Einzelheiten des Betriebes zu interessieren. Am letzten Samstag ist er, 82 Jahre alt, sanft entschlafen.

Wie gedanken in unserer Sektion der beiden Kollegen in Dankbarkeit. Kollege Kirchner, der Nestor unserer Sektion, war eines der ältesten Mitglieder des Schweizer Hoteller-Vereins. Wie im eigenen Geschäft ist er auch als Vereinsmitglied ein grosser Arbeiter voll Initiative und Tatkraft gewesen, der stets mit vorbildlichem Interesse und mit unermüdetem Eifer für das Wohl des Vereins gewirkt hat. O. K.

Neuerschienen Werbesehriften

„Sport in der Schweiz“. Neuauflage. Reich illustrierte Broschüre, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale, Zürich.

Celerina. Illustrierter Faltprospekt der Schweizer Skischule, mit Hotelliste, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Kurverein Celerina.

Freiburg, Kanton. Hotel- und Pensionsliste. Prospekt, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verband der Verkehrsvereine des Kantons.

Montreux - Territet - Clarens. Farbiger Faltprospekt, mit Hotelliste, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Montreux.

Zermatt. Hochalpine Skitouren. Frühling 1939. Illustrierter Prospekt, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Monte Rosa Skiklub.

Schweizer Hotelführer 1939. Deutsche Ausgabe. Herausgegeben vom Schweizer Hotellerverein, Basel.

Schweizer Alpenpost. Sommer 1939. Schweizerkarte mit den eingezeichneten Routen und Text auf der Rückseite, deutsch, französisch, italienisch, englisch, holländisch. Herausgegeben von der Automobil-Abteilung der PTT., Bern.

Films. Motorschlittenzug auf Alp Foppa. Illust. Winterprospekt, deutsch/französisch/englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Films.

Graubünden. Kleine Auswahl von Schüler-, Gesellschaftsreisen und Wandertouren im Wunder-Wanderland Graubünden. Prospekt, deutsch. Herausgegeben vom Verkehrsverein für Graubünden, Chur.

Tea-Maid Teebeutel?
Sowieso!
Aber nur mit dieser Marke!
Dazu das praktische Ausschankmaterial! *Teelösung.*

Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung der Inserate!

TORREO'S

DAS W.C. DER NEUZEIT



GERÄUSCHLOS
ABSCHÜSSIG
RAUMSPAREND
FORMSCHÖN

TROESCH & CO. A.G.

SANITÄRE APPARATE

BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Universal Popularity!

WALKER'S BOURBON WHISKY
AMERICAN RYE WHISKY
CANADIAN CLUB

Positive Proof of Supreme Quality!

Schweiz. Generalvertretung:
F. Siegenthaler & Co. A.G., Zürich, Telefon 377 00

ENGLAND
ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY
Englische Sprache und Handelskorrespondenz lernen Sie in kürzester Zeit durch Einzelunterricht. Komfortables Heim. Zimmer mit fliessendem Wasser, diverse Sports, Schulmaterial, alles im Preise von 8 £.— monatlich inbegriffen. Für weitere Auskunft wenden Sie sich an H. Dübler, Pension Elite, Bern, oder direkt an A. H. Outler, Principals.

Professional Dance-Partner

Englishman, 31, Dance School Instructor, seeks post in Swiss Hotel. Replies to: J. KITCHEN, 22, Farnside Road, Wimbledon, London S. W. 8.

Hotel-Mechaniker-Heizer-Chauffeur

der befähigt ist, Reparaturen auch an elektrischen Anlagen und sanitären Einrichtungen selbständig auszuführen, per nächstes Frühjahr in Jahresstelle gesucht. Guter Autofahrer bevorzugt. Offerten jüngerer Bewerber, enthaltend Angaben über bisherige Tätigkeit, Lohnansprüche etc. unter Chiffre E.A. 2431 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache

sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

45/57 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Coffein
FREIER KAFFEE
Ein Genuss

soll Kaffee stets sein. Auch der koffeinfreie darf nicht merken lassen, dass er eine Behandlung durchgemacht hat. O.K. regt zwar nicht mehr auf, aber er regt an, durch sein

herrliches, reines Aroma

Ein Versuch erfreut Ihre Gäste und lohnt sich für Sie.

per Kg. Fr. 4.—
5 Kg. Fr. 19.—

O.K.
HACO-GESELLSCHAFT A.G. GÜMLIGEN-BERN

MARIAGE

Ancien Hôteleur français épouserait Hôteleur, 55 à 60 ans, plutôt petite pension. Discretion promise. Faire offre M. Fontanvert, Poste restante St Francois, Lausanne, Urgent.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Receptions-, Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt in Jahresstelle tüchtiger und bestempfehlener

Buchhalter-Réception

(monat. Inventare, Rentabilitätsberechnungen). Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift. Die Bewerber sollen eine erfolgreiche Hotel-Bureauarbeit hinter sich haben. — Interessenten wollen handgeschriebene Offerten, Zeugniszeugnisse und Photo unter Chiffre B. R. 2449 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Orientteppiche

Beim Einkauf an Ort und Stelle auf die besonderen Bedürfnisse der Hotellerie Rücksicht zu nehmen, bedeutet unserer Firma Tradition.

Handgeknüpfte
VORLAGEN UND LÄUFER
TEPPICHE
in allen wünschbaren Formaten
UEBERMASS-TEPPICHE
für Halle und Gesellschaftsräume

Unsere Bestände in geeigneten Provenienzen und Massen zu vorteilhaften Preisen sind gross. — Auswahlendungen bereitwilligst.

Schuster

St. Gallen-Zürich

Langjähriger FACIMANN mit tüchtiger Frau sucht Stelle als

DIREKTOR

für sofort oder später, In- oder Ausland, beste Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre D.F. 2284 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Hotel von 100 Betten nach Graubünden tüchtige, erfahrene

Sekretärin

als Stütze des Prinzipals und Mithilfe in der Reception, Jahresstelle. Perfekte, gewandte Korrespondentin und Stenodaktylographin in Deutsch, Franz. u. Englisch. Gründliche Kenntnisse des Hotelwesens. — Ausführliche Offerten mit Photo unter Chiffre C. G. 2449 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Dicke, schwere

Türkische Teppiche

wie solche in vielen Hallen und Corridoren unserer Hotels liegen, hat unser **Herr W. Geelhaar** auf seiner kürzlichen Einkaufsreise in Kleinasien gekauft. Maschinen-Lieferungen etc. gehen im Austausch dafür nach der Türkei.

Um anderen schweizerischen Exporteuren rasch die Möglichkeit zu geben, weitere neue Aufträge hereinzuholen, stellen wir unserer Hotelkundschaft folgendes

Spezialangebot:

OUCHAC per m² Fr. 45.-
SPARTA extra per m² Fr. 58.-

Spezialmasse in Milieux, Gallerien und Läufer in ca. 3-4 Monaten lieferbar.

Teppichhaus

W. Geelhaar
Bern A.G.
GEGR 1869
Thunstrasse 7 - Helvetiaplatz - Thunstrasse 7

Die vorzüglichen
**RUFF-
WÜRSTLI**



Eine ideale Reserve für Stossbetrieb. Kein Verlust. Sofort tischfertig. Jeder Restaurateur sollte einige Dosen dieser hervorragenden Würstli in Vorrat halten. Prompter Versand in Dosen in verschiedenen Grössen. Qualitätsvergleiche überzeugen! Verlangen Sie bitte unsere Preislisten über vorteilhafte Konserven für Hotels und Restaurants.

RUFF
Wurst- und Konservenfabrik
ZÜRICH

Grand Café
à remettre à Lausanne. Recettes importantes prouvées. Exrte Cérance Berger, 10, Grand Pont, Lausanne.



Losbestellungen auf Postcheck VIII/11300 (zuzüglich 40 Rp. Porto) oder per Nachnahme beim Offiziellen Lotteriebüro der Landesausstellungs- und Interkantonalen Lotterie, Löwenstrasse 2, Zürich (Telephon 5.86.32. Max Dalang A.-G.). Barverkauf in den der Interkantonalen Lotterie-Genossenschaft angeschlossenen Kantonen durch die Filialen der Orell Föllli-Annoncen A.-G. und Publicitas A.-G., bei allen Banken, sowie bei den mit dem „Roten Kleeblatt“-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen und im offiziellen Lotteriebüro.

**LANDESAUSSTELLUNGS-
UND INTERKANTONALE LOTTERIE**

Lospreis Fr. 5.-

E. CHRISTEN & CO. A.G.

BASEL
Comestibles

Qualität

Prompte Spedition

Zu vermieten besteingerichtetes, II. Kl.

Hotel mit grossem Café-Restaurant

in verkehrsreicher Stadt, 50 Betten, fl. Wasser. Offerten nur von tüchtigen u. zahlungsfähigen Fachleuten unter Chiffre OF 1069 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Hôtel-Pension

modeste, ancienne renommée, en pleine ville, à remettre pour raisons de santé. Affaire intéressante, marchant bien et pouvant prouver résultats. Prix avantageux. S'adresser L. Kohler, Rue du Midi 9, Lausanne.

Garantiert unschädlich und zuverlässig ist
„AKO“

das unübertroffene, chlorfreie Bleichwaschmittel, sowie
**Seifenmehl- Spezial
und Seifennudeln**
garant. reine Seife. Vorteilhafte Preise
**Keller & Co., Chemische- und
Seifenfabrik Stalden in Konolfingen**

Spenglerarbeiten,
Sanitär u.
Gastech. Anlagen
O. Wieland
Sgr. 1912
LUTERN-VOLTASTR. 37 - TEL. 24085
KRIENS-NEUQUARTIER - TEL. 22243

Zu verkaufen oder zu vermieten
**Hotel-Pension Matterhorn
im Zermattetal**

1800 m ü. M., mit 20-25 Betten. Aussichtsreiche u. ruhige Lage. Günstige Bedingungen. Gef. Anfr. an: Familie Fux-Willmer, Kurhaus Grächen, Grächen, Zermattetal.

Patron

beziehen Sie den hochfeinen

Berner Saftschinken
(Reichhaltig und
Delikatess-Speck

vom Spezialgeschäft für Berner
Rauchfleisch
Hans Mätzler, Trubschachen
Fleischverand Telefon 47

Mit den modernsten Maschinen
eingeriebte

**BETT-
macherei**

empfeilt sich für Matratzen aller
Art. Schoner, Decken, Plümen,
Kissen, Stepp-Decken, Siesta-
Decken etc.

Gebrauchte Bettfedern reinigen
wir mit

DAMPF
Gresch-Krauss
Winterthur

Occasionen

Schöne Nationalkassen ab
Fr. 200.-, Autom. Waagen
mit Garantie ab Fr. 185.-,
Aufschnittmaschinen, elek-
trische Kaffeemühlen und
dgl., alles wie neu.
Frau Sigg, Zähringerstr. 11, L.
Zürich 1.

Wegen Familienverhältnissen zu verkaufen
Kleines, gutgehendes

Hotel

in Graubünden, mit Jahresbetrieb, zu sehr niederem
Preis. Offerten unter Chiffre N. H. 2424 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

hôtél avec café-restaurant

à vendre ou à louer à Montreux. Maison de
passage, 35 lits. Affaire intéressante pour preneur
sérieux et capable, disposant de quelques moyens.
Ecrire Case postale 285 Montreux.

Das hat noch gefehlt

genügend Gratis-Warm-
wasser für Küche & Bad



2-300 Rauchgases
werden ausgenutzt
und gehen nicht verloren
oder nur mit dem:

Patent - Kaminheizregister

**W. Christen, Heiztechnik,
Wolfesschlössen (Nidw.)**

Zu verkaufen guteinget. kleinere

PENSION
an bevorz. Lage in Zürich. Sich.
Existenz für 1-2 Personen.

KUHN

Sihlstr. 1 Zürich Tel. 7 03 25

In bedeutend. Markt, Verkehrs-
u. Fremdenort des Berner Ober-
landes kann das bestgelegene
und führende

**Tabak- und
Papeleriegeschäft**

sowie mit weiteren alleingeführ-
ten Bedarfsartikeln, missamt schönem
Dreifamilien-Haus, prächtig,
Laden per Zufall günstig er-
worben werden. Für sprach-
kundiges Ehepaar od. Schwestern
besonders geeignet. Gewünschte
Barschaft für Haus und Waren
ca. Fr. 30,000.-. Anträgen mit
Rückporto erbet. an: A. Brunner,
Moosstrasse 9, Luzern.

Hoteliers!

Berücksichtigt in erster Linie die
Insumenten Eures Fach-Organis!

HAUTE-SAVOIE (région Mont-Blanc)

A vendre

Haute-Savoie, région Mont-Blanc, hôtel station
été-hiver, 50 à 65 chambres, bonne affaire, im-
meuble, terrains et fond de commerce.

Terrains, chalets, villas, tous prix-rapport des lo-
cations été seulement 8% net.

Placement

Cherchons gros capitaux, hypothèques sur immeuble.

R. Couvert, Géomètre, expert-foncier, Agence
Chamonix, France.

**Alkoholfr. Restaurant
mit Tea-Room**

an bester Fremdenlage, nächst grosser Ver-
waltungsgebäude und Quai in Luzern per
sofort oder nach Übereinkunft

zu vermieten.

Fläche ca. 100 m². Mietzins sehr günstig.

Offerten unter Chiffre N 31224 Lz an Publicitas, Luzern.

Auf nächste Frühjahrssaison

zu verpachten oder zu verkaufen

HOTEL II. Ranges

35 Betten, aller Komfort, in Locarno. Gute Kund-
schaft. Sehr günstige Bedingungen. Offerten unter
Chiffre H. R. 2401 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL zu verkaufen

Im Eingangstor zu grossem Fremdengebiet gelegener
Stadt im Kanton Bern ist gut gelegenes Hotel von ca.
50 Betten mit Restaurant, Confiserie u. grossem Saal
nebst über. Dependancen u. deutsche Kegelbahn per
sofort umständehalber sehr billig zu verkaufen ev. zu
verpachten. Dem Hotel ist ein gut rentierender Woh-
nungsteil mit Verkaufsladen angechl. Interessenten
beziehen sich zu melden unter Chiffre V. 3927 an
Publicitas, Bern

Was lieben Ihre Gäste?

Sonne und Pulverschnee, gewiss, -
dann aber bei Ihnen eine Tasse
wirklich guten

Tee oder Kaffee

Beziehen Sie ihn von

HANS GIGER

Kaffee-
Gross-Rösterer
BERN
Lebensmittel-
Grossimport

Gutenbergstr. 3
Telephon 2 27 35

Ihre Gäste werden Ihnen dankbar sein!



Zu verkaufen besteingerichtetes

PENSION

mit fl. Wasser an bevorz. Lage in
Zürich. Sichere Exist. 1-3 Pers.
Kaufpreis Fr. 17,000.- bar.

KUHN

Sihlstr. 1 Zürich Tel. 7 03 25